saison
25/26
andermatt
music
ANDERMATTMUSIC.CH

saison
25/26

willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebes Konzertpublikum

Wir freuen uns, Sie in der Saison 2025/26 willkommen zu heissen. Und ganz besonders, dass Sie dieses Vorwort lesen. Denn seien wir ehrlich: Wenn Sie diese Zeilen lesen, gehören Sie zur aussergewöhnlichen Spezies von Menschen, die Vorworte in Saisonprogrammen liest. Die meisten überfliegen diese Art von Texten nicht einmal. Denn wer braucht schon die üblichen Floskeln wie «Wir freuen uns, Ihnen ein aussergewöhnliches Programm präsentieren zu dürfen…»? Natürlich freuen wir uns, sonst hätte sich das ANDERMATT MUSIC Team nicht Monate lang der Gestaltung und Planung der Konzertsaison gewidmet. Hand aufs Herz: Diese Art von Begrüssungsworten sind in der Regel in etwa so unterhaltsam wie die AGB des Online-Ticketverkaufs oder so nervenaufreibend wie die Bedienungsanleitung eines Wasserkochers.

Deshalb nun gleich zum wichtigsten Abschnitt eines jeden Vorworts: Ihnen, verehrtes Publikum, herzlichen Dank für Ihr Kommen, denn ohne Sie wäre das alles nur eine sehr teure Generalprobe mit zu schick gekleideten Musiker*innen…

Bis bald in Andermatt!

—
SAMIH SAWIRIS & LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

inhalt

ANDERMATT MUSIC → S 07
Klingender Berg
Weltgewandt und heimatverbunden

SCHWERPUNKTE → S 09
World Stage — Welt Bühne
Swiss Orchestra — Schweizer Klassik
Local Roots — Heimat Klänge

INTENDANZ, TEAM & RESIDENZORCHESTER → S 12
Lena-Lisa Wüstendörfer
Swiss Orchestra

ANDERMATT KONZERTHALLE → S 15
Klassik hautnah

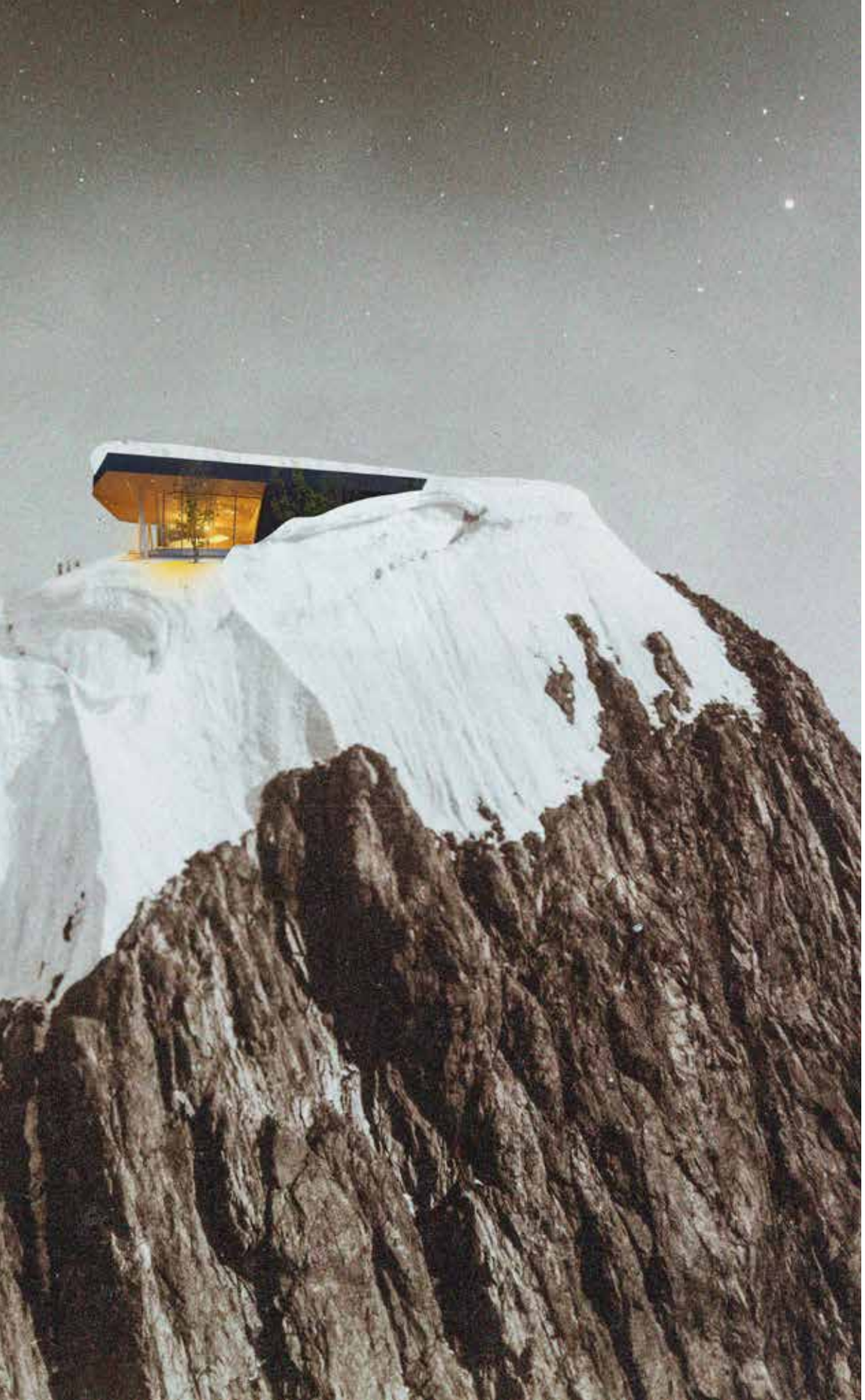
KONZERTE → S 16
Termine
Schwerpunkte
Konzertdetails

TICKETS & SERVICE → S 80
Einzelkarten und Abonnements
Vergünstigungen und Vorverkaufsstellen
Erlebnisse
Anreise

MEMBERSHIP → S 86

DANK → S 89
Member & Partner

—



andermatt music

KLINGENDER BERG

ANDERMATT MUSIC ist der Konzertveranstalter der Gotthardregion und bringt Musik in die höchstgelegene Konzerthalle der Schweiz, die Andermatt Konzerthalle. Im Zentrum der Nord-Süd-Achse Europas gelegen, ist Andermatt aufgrund seiner geographischen Lage prädestinierter Ort für die Verbindung von Kulturen, Menschen und klassischer Musik. Im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung von Andermatt etabliert ANDERMATT MUSIC als musikalischer Hauptveranstalter die örtliche Konzerthalle zum alpinen Leuchtturm für klassische Musik. Den Konzertbetrieb von ANDERMATT MUSIC mit rund 20 Konzerten pro Saison verantwortet seit 2022 die Schweizer Dirigentin und Musikwissenschaftlerin Lena-Lisa Wüstendörfer. Gleichzeitig erhielt die Andermatt Konzerthalle mit dem von ihr geleiteten Swiss Orchestra erstmals ein Residenzorchester.

—

WELTGEWANDT & HEIMATVERBUNDEN

ANDERMATT MUSIC steht für qualitativ hochwertigen Musikgenuss jenseits festgetretener Pfade und überzeugt durch innovative und vielseitige Konzerterlebnisse. Die drei Programmsäulen «WELT BÜHNE — WORLD STAGE», «SCHWEIZER KLASSIK — SWISS ORCHESTRA» und «HEIMAT KLÄNGE — LOCAL ROOTS» sorgen sowohl für Konzerte mit internationaler Strahlkraft als auch für lokale Verwurzelung. Neben dem Swiss Orchestra treten gefeierte Klassikstars, weltbekannte Orchester sowie herausragende Innerschweizer Formationen auf.
Als Bühne für international etablierte Grössen und als Plattform für heimisches Musikschaffen ist die Andermatt Konzerthalle gleichermassen ein Magnet für Gäste aus aller Welt wie auch der kulturelle Treffpunkt der Innerschweiz.

—

schwer punkte

WORLD STAGE —
WELT BÜHNE

Hochkarätige Klangkörper, Dirigent*innen und Solist*innen mit Weltruf verleihen der Andermatt Konzerthalle besonderen Glanz und internationale Anziehungskraft. Stars der Klassikszene bringen weltweites Renommee und herausragende Konzerte ins Urserntal.
—

SWISS ORCHESTRA —
SCHWEIZER KLASSIK

Als Residenzorchester der Andermatt Konzerthalle garantiert das Swiss Orchestra einzigartige Klangerlebnisse und bestreitet einen grossen Teil des sinfonischen Programms in Andermatt: Überraschende Trouvaillen der Schweizer Sinfonik werden mit berühmten Highlights der Klassik verknüpft und gemeinsam mit renommierten Solist*innen präsentiert. Andermatt im Herzen der Schweiz ist wichtige Station jeder nationalen Tour des Swiss Orchestra. Als Residenzorchester ist das Swiss Orchestra darüber hinaus in massgeschneiderten Formaten wie Kammermusik- und Familienkonzerten zu hören.
—

LOCAL ROOTS —
HEIMAT KLÄNGE

Die Andermatt Konzerthalle bietet heimischem Musikschaffen eine Plattform und sorgt damit für lokale Verankerung. Auftritte von herausragenden Urner Formationen und innovative Innerschweizer Künstler*innen zeigen die reiche musikalische Vielfalt der Gotthard-region. Die Konzerte richten sich an ein breites Publikum, das vielfältige Tradition und aufstrebende Talente erleben will.
—

SWISS ORCHESTRA

RESIDENZORCHESTER

intendanz &team

LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

Seit 2022 ist Lena-Lisa Wüstendörfer Intendantin von ANDERMATT MUSIC und gestaltet den Konzertbetrieb der Andermatt Konzerthalle. Ausserdem ist sie Music Director des Swiss Orchestra, das als Residenzorchester einen grossen Teil des sinfonischen Programms bestreitet. Sie steht für innovative Konzertprogramme, die jenseits ausgetretener Pfade Lust machen, Neues zu entdecken. Als promovierte Musikwissenschaftlerin leistet sie Pionierarbeit bei der Entdeckung und Erschliessung unbekannten Repertoires von Schweizer Komponist*innen der Klassik und Romantik. Engagements als Gastdirigentin führten Lena-Lisa Wüstendörfer zu renommierten Klangkörpern wie dem Luzerner Sinfonieorchester, Zürcher Kammerorchester, Thailand Philharmonic Orchestra, Frankfurter Opern- und Museumsorchester, Musikkollegium Winterthur, zur Filharmonia Pomorska, Camerata Schweiz, Basel Sinfonietta, Sinfonietta Bern, Sinfonietta de Lausanne, Sinfonietta Cracovia, dem Berner Symphonieorchester, Ensemble Corund Luzern, Orchestra of Europe, Zakhar Bron Festival Orchestra, Copenhagen Philharmonic und dem Odense Symphony Orchestra. 2024 gab sie mit Richard Strauss' «Salome» ihr Debüt an der Oper Metz. 1983 in Zürich geboren, studierte Lena-Lisa Wüstendörfer an der Hochschule für Musik der Stadt Basel Violine und Dirigieren sowie an der Universität Basel Musikwissenschaft und Volkswirtschaft. Ihre Dirigierstudien vertiefte sie bei Sylvia Caduff und Sir Roger Norrington und war Assistenzdirigentin von Claudio Abbado. Im Juni 2019 erschien ihre Monografie «Klingender Zeitgeist» zu Mahlers Vierter Symphonie, die als «wegweisende» und «höchst anregende Pionierarbeit» rezensiert wurde. *wuestendoerfer.com*

—

ANDREAS BAUMGARTNER Leiter Dramaturgie

LIIS MÄNNAMAA Leiterin Ticketing & Hospitality

DANIEL WICKI Assistent der Intendanz

—

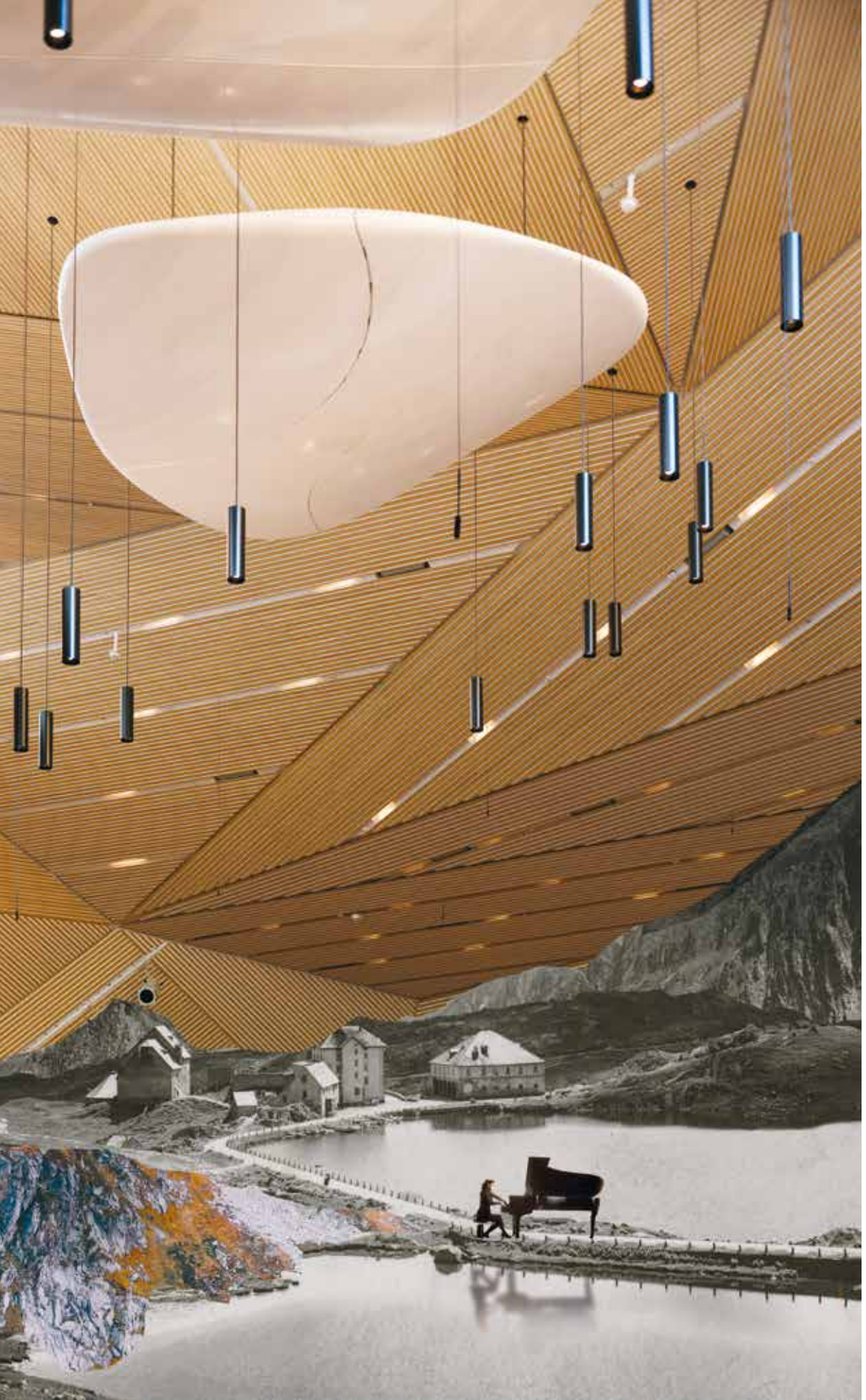
residenz orchester

SWISS ORCHESTRA

In Andermatt — dem berühmten Knotenpunkt am Gotthard und damit prädestinierten Ort für den Kulturaustausch inmitten der Schweizer Alpen — hat das Swiss Orchestra 2022 als Residenzorchester der Andermatt Konzerthalle seine Heimstätte bezogen. Der dynamische Klangkörper — von Moderator Jann Billeter als «musikalische Nationalmannschaft der Schweiz» bezeichnet — ist im ganzen Land erlebbar und baut Brücken: von Genf bis Basel, von Graubünden bis Zürich. Hierbei werden nicht nur Sprachbarrieren, sondern auch Vorurteile gegenüber klassischer Musik überwunden. Die mitreissenden und innovativen Konzertprogramme des Swiss Orchestra wecken bei einer breiten Öffentlichkeit Begeisterung für Orchestermusik in ihrer Vielfalt. Ziel ist es, vergessene und kaum beachtete Schweizer Komponist*innen der Klassik und Romantik neu zu entdecken. Das Swiss Orchestra macht diese unbekannten Facetten der Schweizer Geschichte für ein breites Publikum wieder erlebbar und kombiniert Schweizer Trouvaillen mit bekannten Meisterwerken der Weltliteratur.

Mit seiner schweizweiten Präsenz und seinem programmatischen Schwerpunkt «Schweizer Sinfonik» besitzt der Klangkörper ein Alleinstellungsmerkmal und hat in kürzester Zeit seinen Platz in der Orchesterlandschaft gefunden. Gemeinsam mit Solist*innen wie Heinz Holliger (Oboe), Viviane Chassot (Akkordeon), Oliver Schnyder (Klavier), Marie-Claude Chappuis (Mezzosopran), Alina Pogostkina und Michael Barenboim (Violine), Raphaela Gromes (Violoncello), Rolando Villazón und Piotr Beczala (Tenor), Stephan Eicher (Chansonnier) oder Bernhard Russi (Erzähler) ist das Swiss Orchestra u. a. in der Tonhalle Zürich, im Casino de Montbenon Lausanne, in der Tonhalle St. Gallen, im Casino Bern, in der Victoria Hall Genf, im Stadtcasino Basel und der Konzerthalle Andermatt aufgetreten. Konzerte im Ausland führten das Orchester nach Spanien (Auditorio Nacional de España, Madrid; Kursaal, San Sebastián), Monaco (Opéra de Monte Carlo) oder Saudi-Arabien (Maraya Concert Hall, AlUla). *swissorchestra.ch*

—



konzert halle

KLASSIK HAUTNAH

Die Andermatt Konzerthalle ist ein echtes Juwel: Ihre Architektur schafft ungewohnte Perspektiven und bietet Ausblick in die alpine Bergwelt. Gleichzeitig führt sie durch ihre architektonische Offenheit — die nicht zwischen Publikumsraum und Backstagebereich unterscheidet und in der keine abgehobene Bühne eine Barriere bildet — zu gleichsam intimen Einblicken: In kaum einem anderen Veranstaltungsraum dieser Grössenordnung kommt das Publikum den Musiker*innen und damit der Musik so nah wie in der Andermatt Konzerthalle. Die Bestuhlung im Saal ist flexibel handhabbar: Bei Sinfoniekonzerten sind die Publikumsplätze für gewöhnlich tribüniert angelegt, sodass für Alle eine gute Sicht auf das Geschehen gewährleistet ist. Für intime Kammermusik-Momente sorgt eine flache Bestuhlung im Parkett, die eine Begegnung auf Augenhöhe ermöglicht. Bei den «Stubeten im Konzertsaal» führen kleine Tische und Bewirtung zu einer ungezwungen-gemütlichen Atmosphäre.

Die Andermatt Konzerthalle wurde 2019 mit einem fulminanten Konzert der Berliner Philharmoniker eingeweiht. Mit diesem Weltklasseforum für Musik erhält Andermatt ein weiteres Aushängeschild. Konzipiert wurde sie vom Studio Seilern Architects unter der Leitung von Christina Seilern und von Andermatt Swiss Alps und Besix erbaut. 2022 wurde die Andermatt Konzerthalle von der Jury des Architizer-Wettbewerbs als Gewinnerin der Kategorie Kultursäle/Theater ausgezeichnet.

Für die Akustik und das Saalkonzept zeichnen Kahle Acoustics und Ducks Scéno verantwortlich, die auch die Cité de la musique — Philharmonie de Paris gestaltet haben. Das in London ansässige Architekturbüro Studio Seilern Architects hat unter anderem das Annenberg Centre for the Performing Arts im britischen Wellington College gestaltet. Als frühere Vorsitzende der Londoner Niederlassung von Rafael Viñoly Architects war Christina Seilern für bedeutende Projekte verantwortlich, unter anderem 20 Fenchurch in London, das Curve Performing Arts Centre in Leicester, den Mahler-4-Turm in Amsterdam und das Wageningen University Plant Research Centre in den Niederlanden.
—

konzert termine

DO, 25. SEPT 2025 19.30 UHR

BUDAPEST FESTIVAL ORCHESTRA — SAISONERÖFFNUNG

Zur Saisoneröffnung gastiert das Budapest Festival Orchestra unter der Leitung von Iván Fischer in Andermatt. Beethovens 7. Sinfonie und Bachs Orchestersuite Nr. 4 werden durch Fischers «Dance Suite» mit Guy Braunstein an der Violine ergänzt. ⟶ S 22

SA, 27. SEPT 2025 19.30 UHR

A NIGHT AT THE OPERA — OPERNGALA

Die Sopranistin Jeanine De Bique, spätestens seit ihrer Auszeichnung mit dem Opus Klassik ein gefeierter Star am internationalen Opernhimmel, entführt Sie zusammen mit Farrah El Dibany (Mezzosopran), Valentin Thill (Tenor), James Newby (Bariton) und dem Swiss Orchestra in die wunderbare Welt der Oper. ⟶ S 25

SO, 28. SEPT 2025 17 UHR

HELEN MAIER & THE FOLKS — NEUE VOLKSMUSIK

«Helen Maier & The Folks» spielen Volksmusik aus vielen Ecken der Welt und fusionieren diese zu ihrem ganz eigenen Stil, wobei Mittelpunkt und musikalisches Zentrum die Schweiz ist. Mit dabei: Special Guest Maria Gehrig. ⟶ S 30

FR, 24. OKT 2025 19.30 UHR

THE BASH
TEIL I — GÖSCHENEN

Anlässlich der Neuausgabe von «The Bash» gastiert Bligg mit seiner Band und den Swiss Orchestra Soloists in der Andermatt Konzerthalle. Neben melancholischen Balladen dürfen die grossen Hits und klassische Facetten natürlich nicht fehlen. ⟶ S 32

SA, 25. OKT 2025 19.30 UHR

THE BASH
TEIL II — AIROLO

Am zweiten Abend von «The Bash» begeben sich Bligg und Lena-Lisa Wüstendörfer mit dem grossen Swiss Orchestra auf ungewohntes Terrain: Gemeinsam wagen der Mundartsänger und die Dirigentin einen unkonventionellen, überraschenden Brückenschlag zwischen Klassik und Pop. ⟶ S 32

SO, 30. NOV 2025 17 UHR

TELL, SWISS LEGEND — SINFONIEKONZERT

Wilhelm Tell, die wohl sagenhafteste Figur der Schweizer Geschichte, steht im Zentrum des Swiss Orchestra-Konzerts mit der brillanten Pianistin Olga Scheps. Neben Rossinis Tell-Ouvertüre und Hubers Tell-Sinfonie erklingt Tschaikowskis 1. Klavierkonzert. ⟶ S 37

SA, 27. DEZ 2025 19.30 UHR

KINIMODE — NEUE VOLKSMUSIK

Mit Dominik Flückigers Kinimode trifft Schweizer Volksmusik auf Pop, Jazz und Funk: Mal rhythmisch-elektrisierend, mal melancholisch-zurückhaltend und immer voller Leidenschaft, Kreativität und Magie. ⟶ S 40

SO, 28. DEZ 2025 17 UHR

PACIFIC QUARTET VIENNA — SWISS ORCHESTRA SOLOISTS

Das Pacific Quartet Vienna bringt mit Streichquartetten von Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann die Königsdisziplin der Kammermusik nach Andermatt. Für argentinisches Flair in Astor Piazzollas Tangos sorgt Tizia Zimmermann am Akkordeon. ⟶ S 42

SA, 3. JAN 2026 17 UHR

SWISS CONNECTIONS — NEUJAHRSKONZERT

Von Genf über Paris nach New York — und zum Schluss ein kurzer Abstecher nach Wien: Im schillernden Neujahrskonzert mit dem Klarinettisten Reto Bieri und dem Swiss Orchestra verschwimmen die Grenzen zwischen der ‹tiefgründigen› europäischen Kunst und der amerikanischen Leichtigkeit der ‹Neuen Welt›. ⟶ S 45

FR, 6. FEB 2026 19.30 UHR

ORCHESTRA DELLA SVIZZERA ITALIANA — SINFONIEKONZERT

Der weltweit gefeierte Bratschist Antoine Tamestit (Play & Conduct) spielt Carl Maria von Webers Andante e Rondo ungarese. Ausserdem auf dem Programm: Haydns dramatische Sinfonie Nr. 49 und Brahms' lustvolle Serenade Nr. 2. ⟶ S 48

konzert termine

SA, 7. FEB 2026 19.30 UHR

CAMERATA SALZBURG —
SINFONIEKONZERT
Kaiserflair und Dolce Vita: Mozart trifft auf Boccherini, gespielt von den ausgewiesenen Klassikexpert*innen der Camerata Salzburg unter Gregory Ahss (Violine & Leitung) und mit dem grandiosen Cellisten Kian Soltani. ⟶ S 51

SO, 8. FEB 2026 17 UHR

SCHÄBYSCHIGG —
NEUE VOLKSMUSIK
Die fünf unerschrockenen und weltoffenen Musiker der Blasdampfkapelle Schäbyschigg erfreuen mit ihrer Musik die Herzen von nah und fern. Mal groovig, mal lüpfig, mal melancholisch, mal urchig, immer jedoch authentisch und frisch. ⟶ S 54

SA, 14. MÄRZ 2026 18 UHR

DANCES AND DREAMS —
ROTARY-BENEFIZKONZERT ZUGUNSTEN VON SAO ASSOCIATION
Traumhafte Melodien bringen der Schweizer Stargeiger Sebastian Bohren, der Harfenist Alexander Boldachev und das Swiss Orchestra in die Andermatt Konzerthalle. Und dies zu einem guten Zweck: Das Charity-Konzert findet in Kooperation des Rotary Clubs Üetliberg mit ANDERMATT MUSIC zugunsten von SAO Association für Frauen auf der Flucht statt. ⟶ S 56

SO, 15. MÄRZ 2026 17 UHR

PIRMIN HUBER SWISS FOLK —
NEUE VOLKSMUSIK
Alpenpower trifft Groove — «Pirmin Huber Swiss Folk» verbindet traditionelle Schweizer Klänge mit Pop- und Jazzelementen und nimmt das Publikum mit auf eine spannende Klangreise. ⟶ S 60

SO, 5. APRIL 2026 16 UHR

DONNERKLANG & WIRBELWIND —
FAMILIENKONZERT
Im Familienkonzert mit dem Schlagzeugensemble Uri und dem Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer wird ordentlich auf die Pauken gehauen. Doch nicht nur das, denn auch schöne Melodien werden erklingen. Ein musikalischer Spass für Kinder ab 5 Jahren. ⟶ S 62

SA, 23. MAI 2026 19.30 UHR

IGOR LEVIT —
KLAVIERABEND
Aufregende Interpretation, technische Brillanz, kompromisslose Haltung: Der Ausnahmepianist und Glücksfall Igor Levit beehrt die Andermatt Konzerthalle und spielt Werke von Schubert, Schumann und Chopin. ⟶ S 64

SO, 24. MAI 2026 19.30 UHR

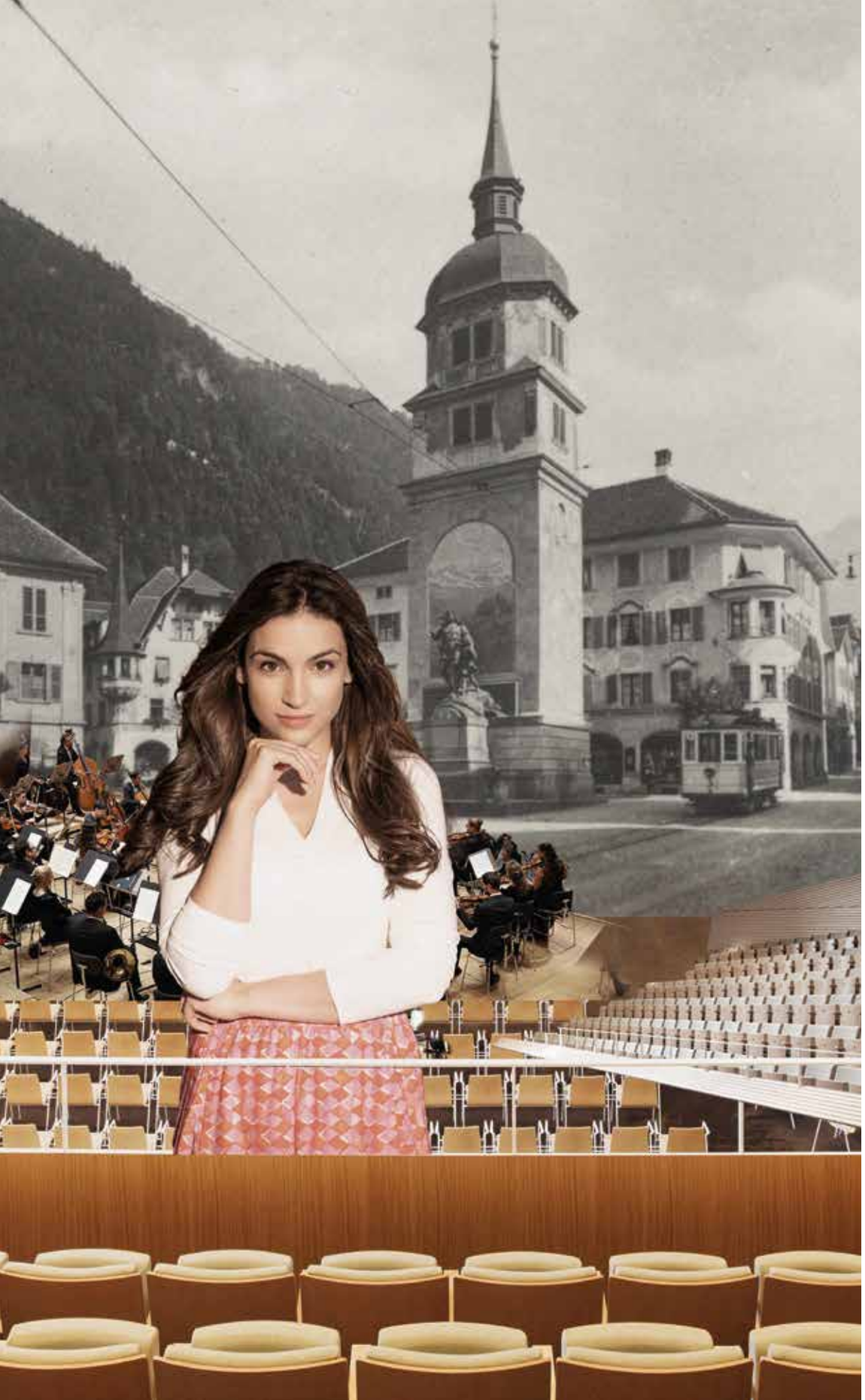
VERFÜHRUNG SCHWEIZER KLASSIK —
SINFONIEKONZERT
Der französisch-schweizerische Flötist Emmanuel Pahud und das Swiss Orchestra verführen Sie in die Welt der klassischen Musik: Von Mozarts «Don Giovanni» bis hin zum Werk des Schweizer Komponisten Dupuy — dem ‹Don Juan des Nordens›, als den er gerne bezeichnet wurde. ⟶ S 67

SO, 14. JUNI 2026 17 UHR

VIER JAHRESZEITEN —
KLASSIK MEETS VOLKSMUSIK
Andermatt feiert in der Furkagasse und auf der Piazza Gottardo ein Fest der Musik mit Höhepunkt in der Konzerthalle: Neben Vivaldis «Vier Jahreszeiten» mit dem Swiss Orchestra und Sherniyaz Mussakhan als Solist erklingen eigens für dieses Konzert komponierte Werke für Orchester und Soloinstrumente von Schweizer Volksmusikgrössen. ⟶ S 70

SA, 4. JULI 2026 19.30 UHR

AUF SCHWEIZERREISE —
MUSIK TRIFFT LITERATUR IM RAHMEN DER
4. GOETHE TAGE ANDERMATT
Der Aargauer Pianist Oliver Schnyder spielt den ersten, der Schweiz gewidmeten Teil von Franz Liszts «Années de Pèlerinage». Auf seiner Reise von der Tell-Kapelle bis nach Genf begleitet ihn der Schriftsteller Alain Claude Sulzer. ⟶ S 74



konzert schwer punkte

WORLD STAGE — WELT BÜHNE

DO, 25. SEPT 2025 19.30 UHR	Budapest Festival Orchestra — Saisoneröffnung	⟶ S 22
SA, 27. SEPT 2025 19.30 UHR	A Night at the Opera — Operngala	⟶ S 25
SA, 7. FEB 2026 19.30 UHR	Camerata Salzburg — Sinfoniekonzert	⟶ S 51
SA, 23. MAI 2026 19.30 UHR	Igor Levit — Klavierabend	⟶ S 64

SWISS ORCHESTRA — SCHWEIZER KLASSIK

FR, 24. OKT 2025 19.30 UHR	The Bash: Teil I — Göschenen	⟶ S 32
SA, 25. OKT 2025 19.30 UHR	The Bash: Teil II — Airolo	⟶ S 32
SO, 30. NOV 2025 17 UHR	Tell, Swiss Legend — Sinfoniekonzert	⟶ S 37
SO, 28. DEZ 2025 17 UHR	Pacific Quartet Vienna — Swiss Orchestra Soloists	⟶ S 42
SA, 3. JAN 2026 17 UHR	Swiss Connections — Neujahrskonzert	⟶ S 45
FR, 6. FEB 2026 19.30 UHR	Orchestra della Svizzera italiana — Sinfoniekonzert	⟶ S 48
SA, 14. MÄRZ 2026 18 UHR	Dances and Dreams — Rotary-Benefizkonzert	⟶ S 56
SO, 24. MAI 2026 19.30 UHR	Verführung Schweizer Klassik — Sinfoniekonzert	⟶ S 67

LOCAL ROOTS — HEIMAT KLÄNGE

SO, 28. SEPT 2025 17 UHR	Helen Maier & The Folks — Neue Volksmusik	⟶ S 30
SA, 27. DEZ 2025 19.30 UHR	Kinimode — Neue Volksmusik	⟶ S 40
SO, 8. FEB 2026 17 UHR	Schäbyschigg — Neue Volksmusik	⟶ S 54
SO, 15. MÄRZ 2026 17 UHR	Pirmin Huber Swiss Folk — Neue Volksmusik	⟶ S 60
SO, 5. APRIL 2026 16 UHR	Donnerklang & Wirbelwind — Familienkonzert	⟶ S 62
SO, 14. JUNI 2026 17 UHR	Vier Jahreszeiten — Klassik meets Volksmusik	⟶ S 70
SA, 4. JULI 2026 19.30 UHR	Auf Schweizerreise — Musik trifft Literatur	⟶ S 74

BUDAPEST FESTIVAL ORCHESTRA

—

SAISONERÖFFNUNG
DONNERSTAG, 25. SEPTEMBER 2025, 19.30 UHR
ABO SAISON / WAHL / WORLD
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

GUY BRAUNSTEIN, VIOLINE
BUDAPEST FESTIVAL ORCHESTRA
IVÁN FISCHER, LEITUNG
—

JOHANN SEBASTIAN BACH
Orchestersuite Nr. 4 D-Dur
BWV 1069

IVÁN FISCHER
Dance Suite for Violin and Orchestra in memory of J. S. Bach

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92
—

TICKETS

«Nicht Bach, Meer sollte er heissen», sagte Ludwig van Beethoven über Johann Sebastian Bach und nannte ihn den «Urvater der Harmonie»; «wir sind alle Stümper gegen ihn», ordnete Robert Schumann ein; «Bach ist Anfang und Ende aller Musik», philosophierte Max Reger; «studiert Bach, dort findet ihr alles», empfahl Johannes Brahms; «es mag sein, dass ein Komponist nicht an Gott glaubt, an Bach glauben alle», pauschalisierte Mauricio Kagel; wolle man die «wunderbare Eigentümlichkeit, Kraft und Bedeutung des deutschen Geistes» erfassen, blicke man auf die «fast unerklärlich rätselhafte Erscheinung des musikalischen Wundermannes Bach», schwadronierte Richard Wagner; «schauen wir auf Bach, den lieben Gott der Musik, an den Komponisten ein Gebet richten sollten» damit dieser sie vor Mittelmässigkeit bewahre, rät Claude Debussy; «Bach ist der Vater, wir sind die Buben», pointierte Wolfgang Amadeus Mozart.

Auch wenn sich nicht jede dieser überlieferten Aussagen zweifelsfrei belegen lässt, ist sich das ‹Who is Who› der komponierenden Zunft in ihrer Bach-Verehrung einig und überbietet sich gegenseitig mit Superlativen: Hier geht es um nichts Geringeres als das Wahre, Göttliche, Allumfassende — kurz: um das grösste musikalische Genie aller Zeiten. Und so zählt Bach zusammen mit Mozart und Beethoven bis heute zum Triumvirat der klassischen Musik. Doch auch wenn Bach auf keiner Best-of-Klassik-CD fehlen darf, erklingt dessen Musik — abgesehen von jahreszeitlich bedingten Moden (Weihnachtsoratorium), Solistenrezitals (Kunst der Fuge, Violin- bzw. Cellosonaten) oder Kirchenkonzerten (Orgelwerke) — erstaunlich selten in den grossen Konzertsälen der Welt. Iván Fischer und sein Budapest Festival Orchestra bringen nun Bachs Orchestersuite Nr. 4 auf die Bühne und bieten dem Andermatter Publikum die Gelegenheit, dieses Paradebeispiel barocker Kontrapunktik zu hören: Ihr festlicher Charakter sowie ihr glanzvoller und repräsentativer Stil zeichnen die Tanzsuite aus. Neben Beethovens 7. Sinfonie steht ausserdem Iván Fischers «Dance Suite for Violin and Orchestra» auf dem Programm, die er dem Andenken Bachs widmete: Anstelle von Bourrée, Gavotte und Menuett erklingen bei Fischer Ragtime, Bossa nova und Boogie-Woogie — und doch mögen Anklänge an Bach hörbar sein, über den Fischer sagte: «Bach was the inspirational resource for everybody.»
—

GUY BRAUNSTEIN

Eine einzigartige Mischung aus Virtuosität, Zurückhaltung und Kreativität — dafür steht Geiger, Dirigent und Komponist Guy Braunstein. Wie wenige andere versteht er es, mit seiner Musik das Publikum nicht nur zu überzeugen, sondern herauszufordern: Ob mit anspruchsvollen Programmen, ausgefeilten Interpretationen oder eigenen Werken und Arrangements — Guy Braunstein möchte überraschen und neu erfinden. Ob als gefeierter Solist, der mit Leichtigkeit das Standard-Repertoire von Bach bis Schostakowitsch beherrscht, oder als kongenialer Kammermusikpartner in unterschiedlichsten Besetzungen: Guy Braunstein ist zu Gast in den weltweit wichtigsten Musikzentren und Festivals. Dabei konzertierte er mit renommierten Klangkörpern wie dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Boston Symphony Orchestra und den Berliner Philharmonikern. Guy Braunsteins grösste und identitätsbildende Leidenschaft ist das Arrangieren und Komponieren: In der romantischen Tradition Paganinis und Liszts transkribiert er musikalische Meisterwerke. Guy Braunstein spielt eine Geige von Francesco Ruggieri aus dem Jahr 1679. *guybraunstein.info*

—

IVÁN FISCHER & BUDAPEST FESTIVAL ORCHESTRA

Als Dirigent, Komponist, Operndirektor, Denker und Pädagoge, der in der Tradition der grossen musikalischen Universalgelehrten steht, gilt Iván Fischer als einer der visionärsten Musiker unserer Zeit. Im Mittelpunkt steht für ihn die Musik, und zu diesem Zweck hat er mehrere neue Konzertformate entwickelt und die Struktur sowie Arbeitsweise des Sinfonieorchesters reformiert. Mitte der 1980er Jahre gründete er das Budapest Festival Orchestra, mit dem er seitdem zahlreiche Erneuerungen eingeführt und realisiert hat. Seine Arbeit als Musikdirektor des Budapest Festival Orchestra hat sich zu einer der grössten musikalischen Erfolgsgeschichten der letzten 30 Jahre entwickelt. Mit internationalen Tourneen und einer Reihe von Aufnahmen für Philips Classics und Channel Classics hat er sich den Ruf eines der weltweit gefeiertsten Orchesterdirigenten erworben, für den Tradition und Innovation zusammengehören. Seit 2004 ist Iván Fischer auch als Komponist tätig. Er ist Gründer der ungarischen Mahler-Gesellschaft und Schirmherr der britischen Kodály Academy. Der Präsident der Republik Ungarn verlieh ihm die Goldmedaille, und die französische Regierung zeichnete ihn mit dem ‹Chevalier des Arts et des Lettres› aus. *bfz.hu/de*

—

A NIGHT AT THE OPERA

—

OPERNGALA
SAMSTAG, 27. SEPTEMBER 2025, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, WORLD, SWISS
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

JEANINE DE BIQUE, SOPRAN
FARRAH EL DIBANY, MEZZO-SOPRAN
VALENTIN THILL, TENOR
JAMES NEWBY, BARITON
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER, LEITUNG
—

Highlights von
MOZART, VERDI, BIZET u. a.

TICKETS

Die Opernwelt ist zu Gast in Andermatt und widmet sich den schönsten Werken der Klassik: Da ist die aus Trinidad und Tobago stammende Sopranistin Jeanine De Bique, die mit ihrem Debüt-Soloalbum «Mirrors» zahlreiche renommierte Auszeichnungen für die beste Solo-Gesangsaufnahme erhielt. Da ist die ägyptische Mezzosopranistin Farrah El Dibany, die bei der offiziellen Amtseinführung von Emmanuel Macron nach seiner Wiederwahl zum Staatspräsidenten die Marseillaise sang. Da ist Valentin Thill, der seinerseits aus Frankreich stammt und sich durch seine ausdrucksstarke Stimme und seine lebendige Bühnenpräsenz auszeichnet. Und da ist schliesslich der Brite James Newby, der nicht nur als Liedspezialist gilt, sondern auch auf den Opernbühnen zu Hause ist. In Andermatt treffen sie sich, um gemeinsam mit dem Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer die Welt der Oper in die Konzerthalle zu bringen.

Das Besondere: Sie stammen nicht nur aus unterschiedlichen Ländern, sondern repräsentieren jeweils ihr eigenes Stimmfach. Die Sopranistin — als höchste Frauenstimme oft strahlend, brillant und beweglich — sorgt für die emotionalen Höhepunkte. Als Primadonna, Heldin oder Liebesopfer mimt sie die jugendliche, schöne Frau, doch auch als mächtige, manchmal rachsüchtige Figur ist sie auf der Bühne zu erleben. Sie liebt, leidet und stirbt dramatisch. Die Mezzosopranistin mit ihrem warmen und dunklen Timbre muss sich traditionellerweise immer wieder mit Nebenrollen begnügen, die dafür häufig besonders interessant und vielschichtig gestaltet sind. Sie ist Verführerin, Gegenspielerin, Mutterfigur — oder sie gibt in einer sogenannten Hosenrolle den jungen Mann. Mal strahlend, mal romantisch, mal tragisch: Der Held ist immer ein Tenor. Kraftvoll, leidenschaftlich und lyrisch gibt er meist die männliche Hauptfigur, emotional, impulsiv und manchmal auch naiv singt er die grossen Arien mit dem nötigen Pathos. Die mittlere Männerstimme, die oft warm, kraftvoll und facettenreich klingt, wird vom Bariton bedient. Seine Rollen reichen vom Sympathieträger bis zum Bösewicht. Als charakterstarker Gegenspieler des Tenors, als Vaterfigur oder Antiheld ist er oft der coole Typ — sarkastisch, charmant und manchmal gefährlich. Soweit die Klischees. Wie es wirklich ist, erfahren Sie in unterschiedlichsten Besetzungen in der Andermatt Konzerthalle.
—

JEANINE DE BIQUE

Die inspirierende Sopranistin Jeanine De Bique aus Trinidad zieht das Publikum rund um den Globus mit makelloser Technik, funkelnden Koloraturen und tief bewegenden, dramatisch klugen Darbietungen in ihren Bann. De Bique, die mit einer musikalischen Vielseitigkeit gesegnet ist, die sie in barocken, klassischen und zeitgenössischen Rollen gleichermassen glänzen lässt, bringt eine einzigartige Authentizität auf die Bühne und hat sich ihre internationale Position als eine der aussergewöhnlichsten Sopranistinnen ihrer Generation fest gesichert. Zu den Höhepunkten der Spielzeit 2024/25 gehören Télaïre in Rameaus «Castor und Pollux» für die Opéra National de Paris in der Neuinszenierung von Peter Sellars unter Teodor Currentzis und in einer konzertanten Wiederaufnahme bei den Salzburger Festspielen sowie «Le lacrime di Eros», ein barockes Pasticcio mit Werken von Caccini, Peri und Monteverdi, arrangiert und dirigiert von Raphaël Pichon und unter der Regie von Romeo Castellucci für die Dutch National Opera. Mit ihrem Rollendebüt als Violetta («La traviata») kehrt De Bique sowohl an das Grand Théâtre de Genève unter Paolo Carignani als auch an die Staatsoper Unter den Linden unter Jérémie Rhorer zurück. Auf dem Konzertpodium gibt De Bique ihr Debüt mit dem Royal Concertgebouw Orchestra in der «Matthäus-Passion» unter Riccardo Minasi, singt sie in Mahlers Sinfonie Nr. 4 mit der Staatskapelle Berlin unter der Leitung von Simone Young, im «Messias» unter der Leitung von Jonathan Cohen sowie im «Messias» und im Requiem von Fauré mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra unter der Leitung von Manfred Honeck.

Jeanine De Biques Debüt-Soloalbum «Mirrors», eine Entdeckungsreise zu den grössten Heldinnen des Barock, wurde 2021 bei Berlin Classics veröffentlicht. Ihre «umwerfende Virtuosität» (Gramophone) wurde 2022 mit dem Opus Klassik Award für die beste Solo-Gesangsaufnahme, einem Diapason d'Or, dem Edison Klassiek Award und Editor's Choice-Auszeichnungen in Gramophone, Fono Forum und Opera Magazine belohnt. *jeaninedebique.com*
—

SWISS ORCHESTRA ⟶ S 13
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER ⟶ S 12

FARRAH EL DIBANY

Im Alter von 14 Jahren begann Farrah El Dibanys Reise von ihrer Heimatstadt Alexandria aus, die sie an das renommierte Pariser Opernhaus und von dort aus auf verschiedene internationale Bühnen führte, wo sie Geschichte schrieb, wie u. a. als Sängerin der französischen Nationalhymne beim Endspiel der FIFA-Weltmeisterschaft 2022. Farrah sang mehrere Titelrollen in bekannten Opern: Dido, Orlofsky, Orfeo und zahlreiche andere Rollen, vor allem aber Carmen. Neben ihren zahlreichen Engagements an der Pariser Oper trat sie am Bolschoi-Theater, im UNESCO-Hauptquartier anlässlich des 75-jährigen Bestehens, in China, im Libanon, in Bahrain, Jordanien, Saudi-Arabien, Dubai, Italien, beim Sotschi International Festival, in Japan, Deutschland, Frankreich, im Institut du Monde Arabe Paris, auf der ‹Biennale Arte Venezia› sowie in berühmten Fernsehkonzerten auf. *#farraheldibanyofficial*

—

VALENTIN THILL

Der aufstrebende französische Tenor Valentin Thill, der sich durch seine ausdrucksstarke Stimme und seine lebendige Bühnenpräsenz auszeichnet, hat sich mit einigen aussergewöhnlichen Debüts eine glänzende Zukunft gesichert. Zu den wichtigsten Auftritten seiner bisherigen Karriere zählen der Chevalier de la Force für die Glyndebourne Festival Opera in Barrie Koskys neuer Produktion von «Dialogues des Carmélites» unter Robin Ticciati, der Tamino in Pierre Rigals neuer Produktion der «Zauberflöte» für das Théâtre du Capitole de Toulouse unter Frank Beermann sowie Joe in Tatjana Gürbacas Neuinszenierung von «La Fanciulla del West» für die Opéra National de Lyon unter Daniele Rustioni. *#valentin.thill.tenor*

—

JAMES NEWBY

James Newby ist ein ehemaliger BBC New Generation Artist und Rising Star des Orchestra of the Age of Enlightenment. Er wurde 2022 mit dem BBT Award ausgezeichnet und war ein ECHO Rising Star mit Auftritten in grossen Konzertsälen in ganz Europa. James ist an der Opéra national du Rhin und am Theater an der Wien aufgetreten; sein Debüt an der Garsington Opera gab er 2024 als Demetrius in «A Midsummer Night's Dream»; ausserdem kehrte er für «Eugen Onegin» an die Staatsoper Hannover zurück, wo er von 2019 bis 2022 Ensemblemitglied war. In dieser Saison wird James als Demetrius in «A Midsummer Night's Dream» an der Opera North auftreten. *jamesnewby.co.uk*

—

HELEN MAIER & THE FOLKS

—

NEUE VOLKSMUSIK
SONNTAG, 28. SEPTEMBER 2025, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, LOCAL
CHF 85 / 70 / 50 / 35

HELEN MAIER & THE FOLKS

HELEN MAIER, VIOLINE
TOBIAS KÜNZLI, AKKORDEON & PIANO
THEO KÄNZIG, GITARRE
JONAS KÜNZLI, KONTRABASS
ADRIAN BÖCKLI, SCHLAGZEUG & PERKUSSION

MARIA GEHRIG, VIOLINE (SPECIAL GUEST)

—

TICKETS

Es ist gar nicht so einfach, sie zu beschreiben, aber das ist auch nicht ihr Ziel, denn in eine Schublade gesteckt werden können andere. «Helen Maier & The Folks» spielen Volksmusik aus vielen Ecken der Welt und fusionieren diese zu ihrem ganz eigenen Stil, wobei Mittelpunkt und musikalisches Zentrum die Schweiz ist: Die Band um Helen Maier präsentiert in erster Linie eigene Kompositionen, aber auch ganz persönliche Arrangements von beliebten Melodien. Ihr Klang ist von der Volksmusik inspiriert und wird mit modernen Grooves und jazzigen Einflüssen kombiniert: Irischer Folk, traditionelle Schweizer Volksmusik sowie Musik des Balkan und aus Skandinavien treffen aufeinander und verschmelzen zu einem einzigartigen Klangkosmos.

Nach erfolgreichen Auftritten in zahlreichen Städten und bei renommierten Festivals bringt das Ensemble nun ein spezielles Programm mit einem besonderen Gast nach Andermatt: Die Geigerin Maria Gehrig, selbst fester Bestandteil der Schweizer Volksmusikszene, wird als Special Guest mit «Helen Maier & The Folks» auf der Bühne stehen. Maria Gehrig ist bekannt für ihre Leidenschaft und ihr aussergewöhnliches Talent, das sie in verschiedenen Bands wie dem Duo Fränggi & Maria Gehrig, dem Trio InterFolk oder dem Quartett Eiger Mönch & UrSchwyz zum Ausdruck bringt.

Helen Maier begeistert ihr Publikum mit mitreissenden Klängen und einer einzigartigen Ausstrahlung. Von frühester Kindheit an war sie von Rhythmus und Klang umgeben: In ihrem Zuhause erklangen die mitreissenden Melodien des Klezmers und der Gipsy-Musik. Bereits im Alter von acht Jahren erfasste sie eine Faszination für das Geigenspiel. Doch der Weg zur Musik war nicht immer vorgezeichnet. Ursprünglich erlernte sie den Beruf der Köchin, bevor sie das Jazz-Studium mit Schwerpunkt Volksmusik an der Hochschule Luzern aufnahm und sich dabei intensiv mit Folk auseinandersetzte. Im Rahmen ihres Bachelorstudiums vertiefte Helen Maier ihr Geigenstudium, wobei sie die Volksmusik in den Fokus rückte. Von renommierten Lehrkräften wie Tobias Preisig, Andreas Gabriel, Simon Heggendorn, Nathanael Su und Ina Dimitrova erhielt sie wertvolle Anleitung und Inspiration.
helenmaier.ch/thefolks

—

THE BASH

—

TEIL I — GÖSCHENEN
FREITAG, 24. OKTOBER 2025, 19.30 UHR

TEIL II — AIROLO
SAMSTAG, 25. OKTOBER 2025, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS
CHF 145 / 120 / 95 / 70

ARTISTE ÉTOILE:
BLIGG
IDEE & KONZEPTION:
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER
—

FR, 24.10.
BLIGG & BAND
SWISS ORCHESTRA SOLOISTS
—

SA, 25.10.
BLIGG
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG
—

TICKETS

Aus der Subkultur des Schweizer Hip-Hop über die Volksmusik zum Pop-Act hinab in die tiefgründige Welt der klassischen Musik — beschreibt dies den tragischen Niedergang eines Pop-Künstlers und damit verbunden nicht nur den Verlust von Jugend und Leichtigkeit, sondern gleichsam der gesamten Coolness? Das sehen wir ganz anders und freuen uns auf zwei einmalige Abende zwischen urbanen Rhythmen und orchestraler Wucht!

Denn «The Bash» — das Andermatter Festival, das keine Grenzen kennt — bringt 2025 mit Bligg einen der prägendsten Musiker des Landes auf die Bühne: Der Schweizer Hitgarant wagt sich auf die klassische Konzertbühne und trifft dort auf das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer. Gemeinsam schlagen sie eine Brücke zwischen klassischer Musik, rockigem Rap und Mundart-Pop. So sorgen sie für ein Klangbild, das Gegensätze verschmilzt sowie Tradition und Moderne auf ungewöhnliche Weise miteinander in Verbindung treten lässt: mal kraftvoll, mal melancholisch, mal mitreissend, mal eruptiv, mal pathetisch, jedoch immer überraschend neu.

Der Gotthard, seit Jahrhunderten ein Symbol für Verbindung und Übergang, ein Ort des Aufeinandertreffens von Nord und Süd, bietet den passenden Rahmen für unsere musikalischen Experimente: «The Bash» — gleichermassen Party, Versuchslabor und Zusammenstoss — steht für Innovation und Offenheit. Das Festival ist eine Experimentierfläche und bietet Raum für Entdeckungen. Das Ergebnis: nicht Popmusik, die durch ein paar Streichinstrumente ergänzt wird, sondern die exzentrisch-aufregende Summe verschiedener Welten.
—

TEIL I — GÖSCHENEN
FR, 24.10.
BLIGG & BAND
SWISS ORCHESTRA SOLOISTS
—

Am ersten Abend, dem 24. Oktober, steht Bliggs Welt im Vordergrund: In der «Göschenen-Show» wird der Wortakrobat von Solisten des Swiss Orchestra unterstützt, die gemeinsam mit dessen Band für die Extraportion Würze sorgen. Auch wenn überwiegend Balladen angestimmt werden und melancholisch-ruhigere Töne dominieren, dürfen die grossen Hits und klassische Facetten natürlich nicht fehlen.

TEIL II — AIROLO
SA, 25.10.
BLIGG
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER, LEITUNG
—

Am zweiten Abend, dem 25. Oktober, performt Bligg zum ersten Mal solo mit einem Sinfonieorchester — und das ohne seine Band. Zusammen mit dem grossbesetzten Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer spielt er, begleitet von seiner Sängerin Debbie Noelle und seinem Akkordeonisten Monsieur Hubert, die «Airolo-Show». Pathetische Sinfonik und Highlights aus der Welt der Klassik verschmelzen mit festlich-feierlichem Mundart-Pop.

Grosse Emotionen und Überraschungen sind an beiden Konzertabenden garantiert. Sie sind, wie bei «The Bash» üblich, als Gesamtkunstwerk konzipiert. Die beiden unterschiedlichen Programme können aber auch einzeln besucht werden. Ob als «Umweg» über den Pass oder rasch durch den Tunnel — übersetzt in die Sprache der Musik heisst das Motto: Beethoven und Bligg, Klassik und Rap, Violinsoli und Wortwitz, Rosalie und Danse Macabre.
—

BLIGG

Bligg ist einer der erfolgreichsten und einflussreichsten Musiker und Komponisten der Schweiz. Er hat die Schweizer Musiklandschaft nachhaltig geprägt. Hits wie «Rosalie», «Manhattan», «Legändä & Heldä» und «Us Mänsch» gehören zum Schweizer Kulturgut. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen würdigen sein Schaffen. Seine Songs vereinen eingängige Melodien mit intelligenten, wortverspielten Texten — ein Markenzeichen, das Generationen verbindet. Seit fast 25 Jahren begeistert Bligg mit einzigartigen, energiegeladenen Live-Shows, die ein grosses und breit gefächertes Publikum ansprechen. Bligg bringt nicht nur Musik, sondern auch Emotionen, Stimmung und pure Unterhaltung auf die Bühne und bleibt dabei stets am Puls der Zeit. Seine Experimentierfreudigkeit zeigt sich auch in seinen Bühnenprojekten: von Tourneen mit der volkstümlichen Streichmusik Alder (Urnäsch) über die urbane Youngblood Brass Band (USA), bis hin zu BLAY, seinem gemeinsamen Projekt mit Marc Sway. Auch die Zusammenarbeit mit Helen Maier & The Folks beim Projekt «Tavolata» unterstreicht seine musikalische Vielseitigkeit. Neben der Musik ist er auch als Unternehmer, Produzent, Songwriter und Familienvater aktiv. Mit seiner Firma DreamStar Entertainment unterstützt er unter anderem den Newcomer-Künstler Aaron Asteria und vertreibt seinen eigenen «Tannenschnaps». Sein Privatleben hält er weitgehend aus der Öffentlichkeit heraus. *bligg.ch*

—

DEBBIE NOELLE

Seit Jahren ist Debbie Noelle als Background-Sängerin mit Bligg unterwegs. Auf der Bühne verzaubert sie das Publikum mit ihrer Stimme sowie ihrer Ausstrahlung. Ihre musikalische Laufbahn als Sängerin begann bereits im frühen Kindesalter und führte sie zum Gesangsstudium ans WIAM, wo sie mit Auszeichnung abschloss.

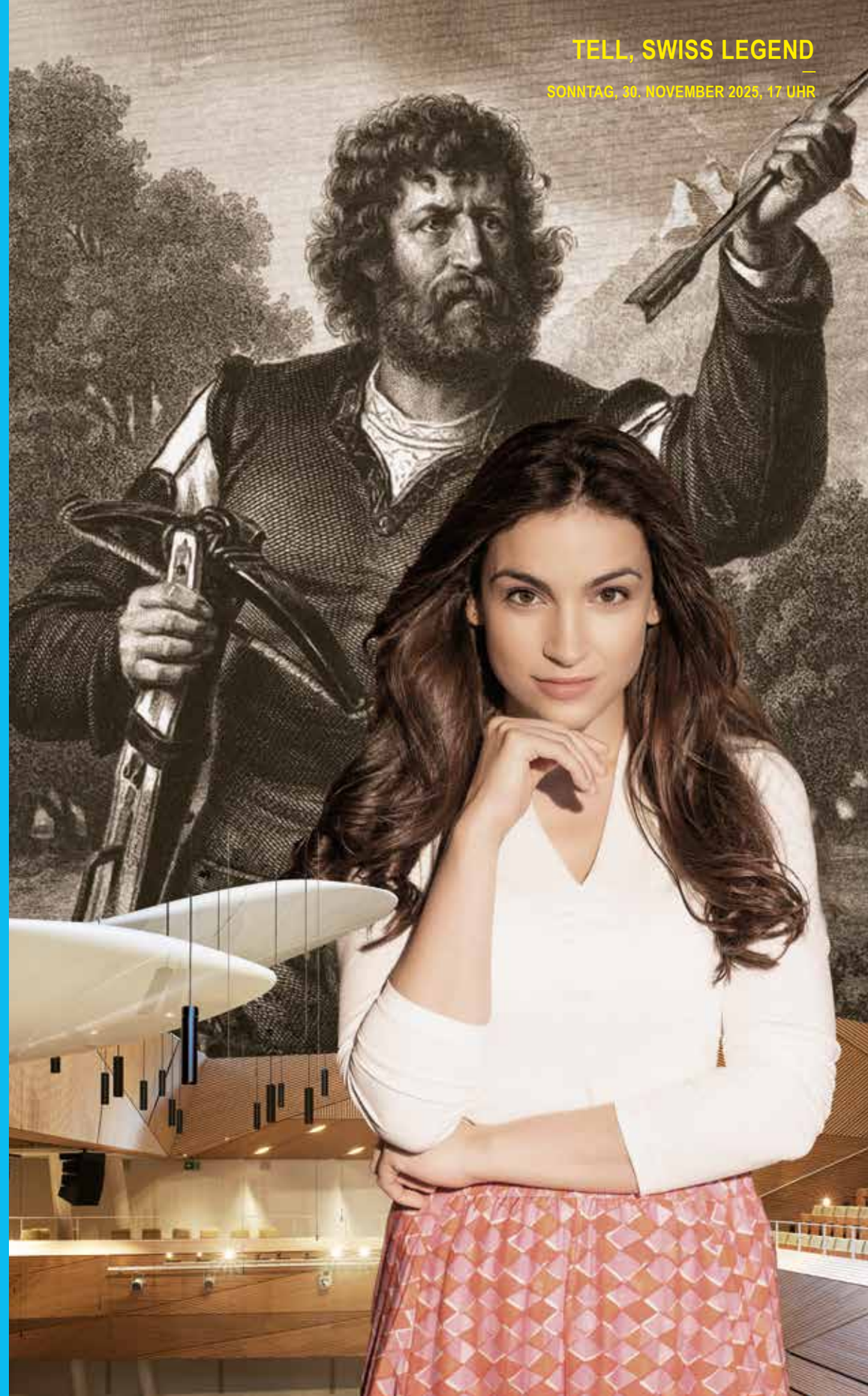
—

MONSIEUR HUBERT

Von Anbeginn ist er festes Mitglied von Bliggs Band und hat auf so ziemlich jedem Album des Schweizer Musikers mitgewirkt. Hubert Kieffer, geboren in Frankreich, ist ein vielseitiger Musiker. Bereits im Alter von acht Jahren begann er mit dem Akkordeonspiel, erlernte später Orgel und Gitarre und beschäftigte sich mit Musikgeschichte.

—

SWISS ORCHESTRA ⟶ S 13
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER ⟶ S 12



TELL, SWISS LEGEND

—

SONNTAG, 30. NOVEMBER 2025, 17 UHR

TELL, SWISS LEGEND

—

SINFONIEKONZERT
SONNTAG, 30. NOVEMBER 2025, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

OLGA SCHEPS, KLAVIER
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG
—

GIOACHINO ROSSINI
Ouvertüre zu «Wilhelm Tell»

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI
Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

HANS HUBER
Sinfonie Nr. 1 d-Moll op. 63
(«Tell-Sinfonie»)
—

TICKETS

Wilhelm Tell, Held des Schweizer Gründungsmythos, hat Künstler*innen zu grossartigen Werken inspiriert. Ein bisschen bezeichnend — und durchaus passend zum Schweizer Understatement — ist es, dass die Geschichte des grossen Nationalhelden jedoch erst über Kunstwerke, die in unseren Nachbarländern geschaffen wurden, internationale Bekanntheit erlangte: Ende des 18. Jahrhunderts — vor dem Hintergrund der französischen Revolution — setzte sich Johann Wolfgang von Goethe im Zuge mehrerer Schweiz-Reisen, die ihn wiederholt auf den Gotthard und nach Andermatt führten, intensiv mit der Sage um Wilhelm Tell auseinander. Er erwog eine Adaption des Stoffs, übertrug die Idee dann aber seinem Freund Friedrich Schiller, dessen Drama 1804 wiederum unter der Regie von Goethe am Weimarer Hoftheater uraufgeführt wurde. Das Stück verbreitete sich rasch und stiess auch auf die Bewunderung des italienischen Operngrossmeisters und Hitgaranten Gioachino Rossini, der Ende der 1820er Jahre, auf dem Höhepunkt seiner Karriere, in Paris weilte und Tell ein klingendes Denkmal schenkte.

Das Swiss Orchestra widmet dieser sagenhaften Figur der Schweizer Geschichte nun ein eigenes Programm: Eröffnet wird das Konzert «Tell, Swiss Legend» mit der berühmten Ouvertüre zu Rossinis «Guillaume Tell». Mit Hans Hubers Sinfonie Nr. 1, genannt «Tell-Sinfonie», präsentiert das Residenzorchester der Andermatt Konzerthalle unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer ausserdem ein selten gespieltes Werk der Schweizer Sinfonik, das die Geschichte des Nationalhelden aus Schweizer Innenperspektive tönend nacherzählt. Struktur und Klang des Werks suggerieren ein zugrundeliegendes dramatisches Programm, in dem Tells Geschichte in Töne gewandelt scheint: Idyllischen Naturbildern und heroischen Klanggebilden folgen spannungsgeladene, gefahrenimplizierende forte-Passagen, bevor im triumphierenden Finalsatz eine Hymne auf Tell und die Unabhängigkeit zu ertönen scheint. Und wer weiss, vielleicht hört die eine oder der andere auch einen Pfeil durch die Luft sausen…

Zwischen den beiden Tell-Kompositionen erklingt Tschaikowskis kraftvolles, majestätisches, aber auch sehnsuchtsvolles erstes Klavierkonzert, das heute zu den beliebtesten Werken des klassischen Repertoires zählt. Den Solopart übernimmt die brillante Pianistin Olga Scheps.
—

OLGA SCHEPS

Bereits in jungem Alter entwickelte Olga Scheps ein Klavierspiel, das intensive Emotionalität und Ausdrucksstärke mit aussergewöhnlichem pianistischen Können vereint. Heute umfasst ihr Repertoire neben den grossen Werken der Klavierliteratur auch Kompositionen, die selten auf Konzertbühnen gespielt werden, darunter die postumen Etüden von Frédéric Chopin, Franz Liszts «Malédiction» oder «Les Oiseaux exotiques» von Olivier Messiaen. Ihre Solo-Recitals sind beim Publikum in aller Welt ebenso gefragt wie ihre Auftritte als Solistin mit Orchester und ihre kammermusikalischen Projekte. Namhafte Dirigenten wie Thomas Dausgaard, Lorin Maazel, José Serebrier, Marcus Bosch, Ralf Weikert, Michel Tabachnik, Antoni Wit und Ivor Bolton luden Olga Scheps zur Zusammenarbeit ein. Heute konzertiert Olga Scheps mit grossem Erfolg in weltbekannten Konzerthäusern wie der Elbphilharmonie, der Berliner und Kölner Philharmonie, dem Wiener Konzerthaus, der Cadogan Hall London, der Tonhalle Zürich und der Suntory Hall in Tokio. Sie ist ein gefragter Gast bei Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Kissinger Sommer, dem Heidelberger Frühling, dem Klavier-Festival Ruhr, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem MDR Musiksommer oder dem Lucerne Festival am Piano.

Seit 2009 ist Olga Scheps Exklusivkünstlerin bei Sony Classical. Mit ihrem Debüt-Album «Chopin» gewann sie sogleich einen ECHO Klassik. Auch ihr «Russian Album» und «Schubert» wurden von den Kritikern hoch gelobt. Mit dem Stuttgarter Kammerorchester spielte sie Chopins Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 ein. Neue Wege ging sie mit dem Album «100% Scooter — Piano Only» auf dem sie Arrangements der bekanntesten Scooter-Hits von Sven Helbig eingespielt hat. Nach einer Aufnahme von Tschaikowskis 1. Klavierkonzert mit dem WDR Sinfonieorchester spannte Olga Scheps mit ihrem Album «Melody» einen musikalischen Bogen über vier Jahrhunderte mit Werken von Bach bis Aphex Twin. Olga Scheps ist «Steinway Artist». *olgascheps.com*
—

SWISS ORCHESTRA → S 13
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER → S 12

KINIMODE

—

NEUE VOLKSMUSIK
SAMSTAG, 27. DEZEMBER 2025, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, LOCAL
CHF 85 / 70 / 50 / 35

KINIMODE

DOMINIK FLÜCKIGER, SCHWYZERÖRGELI
LUKAS GERNET, KLAVIER
PIRMIN HUBER, BASS
CHRISTIAN ZÜND, SCHLAGZEUG
DAVE HASLER, GITARRE
MARIO ALONSO, SAXOFON

—

TICKETS

Dominik Flückigers Band «Kinimode» verwöhnt das Publikum mit Musik, die von der sentimentalen Volksmusik-Ballade bis hin zur funkigen Jazz-Fusion reicht und eine breite musikalische Palette abdeckt. Tief in der Vorstellungskraft des Komponisten verwurzelt, sind Dominik Flückigers Stücke ein musikalisches Abenteuer, das neue Horizonte eröffnet. Mit seinen unverwechselbaren Kompositionen und Arrangements lädt er dazu ein, eine Klangwelt zu entdecken, die von der Vielfalt der Musik inspiriert ist: mal elektrisieren Energie und Rhythmus, mal zieht ein stiller Moment sämtliche Aufmerksamkeit auf sich.

Das Geheimnis hinter Kinimode? Eine einzigartige Besetzung erstklassiger Musiker, die den Sound mit ihrem virtuosen Können zu etwas ganz Eigenem machen, und so jede Note, jeder Groove, jeder Klang (s)eine Geschichte erzählt. Als innovativer und vielseitiger Musiker entlockt Dominik Flückiger dem Schwyzerörgeli hippe Klänge und schlägt mit seinen Kompositionen Brücken zwischen Volksmusik und anderen Genres. Neben unzähligen Ländlerstücken komponiert Dominik Flückiger immer wieder Werke für die unterschiedlichsten Besetzungen. In seinem Musikstudium an der Hochschule Luzern mit Vertiefung in Komposition konnte er sein Handwerk präzisieren. Seither durfte er verschiedene Auftragskompositionen realisieren. Sei es für Kammermusikensembles, sinfonisches Orchester oder Volksmusikformationen: seine musikalische Handschrift ist immer zu erkennen.

Diese Vielseitigkeit zeichnet auch die aktuelle Bandbesetzung aus: Am Bass ist mit Pirmin Huber ein herausragender Kontrabassist der Schweizer Volksmusik- und Jazzszene. Der renommierte Pianist Lukas Gernet, der im In- und Ausland mit verschiedensten Bands auftritt, verzaubert mit schönen Harmonien. Christian Zünd, der musikalisch schon fast in jedem Genre mitgespielt hat, sorgt für Rhythmus und Groove. Dave Haslers Hände lassen die Gitarrensaiten schwingen, Mario Alonso bringt mit dem Saxofon Einflüsse aus Peru und Brasilien mit. Zusammen mit seiner hochkarätigen Band beschreitet Dominik Flückiger neue musikalische Wege, bleibt sich und seinen Wurzeln aber stets treu. Frei nach dem Motto: Manchmal muss man nicht den mode wechseln, sondern nur die Richtung — und schon wird aus Dominik, nun ja, Kinimode … *dominikflueckiger.ch*

—

PACIFIC QUARTET VIENNA

—

SWISS ORCHESTRA SOLOISTS
SONNTAG, 28. DEZEMBER 2025, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS
CHF 85 / 75 / 60 / 45 / 35

PACIFIC QUARTET VIENNA

YUTA TAKASE, VIOLINE
SIMON WIENER, VIOLINE
CHIN-TING HUANG, VIOLA
SARAH WEILENMANN, VIOLONCELLO

TIZIA ZIMMERMANN, AKKORDEON

—

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Streichquartett B-Dur KV 458 «Jagdquartett»

ANTONÍN DVOŘÁK
Bagatellen op. 47 für zwei Violinen, Violoncello und Akkordeon

ROBERT SCHUMANN
Streichquartett F-Dur op. 41 Nr. 2

ASTOR PIAZZOLLA
Five Tango Sensations

—

TICKETS

Vier Jahreszeiten, vier Elemente, vier Himmelsrichtungen — die Zahl vier ist seit jeher prägend für die Menschheit und steht — im Gegensatz zur göttlichen Dreifaltigkeit — für die irdische Ordnung: Vier kann einfach geteilt und wieder zusammengefügt werden; die Eckpunkte eines Quadrats stehen stets in Beziehung; und auch beim Streichquartett stehen vier Musiker*innen zueinander in Verbindung, die spielend miteinander kommunizieren — gleich einem Gespräch mit vier individuellen Stimmen.

Das Streichquartett verlangt aufgrund seiner Transparenz aussergewöhnlich hohe spielerische und musikalische Qualität, durch die intime Besetzung steht der musikalische Ausdruck ganz im Mittelpunkt. Möglicherweise machte dies das Streichquartett zur Königsdisziplin der Kammermusik. Das «Jagdquartett» von Wolfgang Amadeus Mozart gehört jedenfalls zu den Höhepunkten dieser Gattung: Seinen Beinamen erhielt das Stück durch die fanfarenartigen Klänge des ersten Satzes, in dem zunächst die Geigen, dann auch die Bratsche Jagdhörner imitieren. Der anschliessende zweite und der abschliessende vierte Satz geben sich hingegen tänzerisch-heiter. Doch über allem strahlt das Adagio des dritten Satzes: Hier scheinen die vier Stimmen tatsächlich zu sprechen, zu singen, gleich einer Opernarie wehmütig zu klagen: allein, im Duett und zu viert.

Bei Antonín Dvořák und Robert Schumann hingegen ist anderes zu hören. Schumann hatte zwar auch Mozarts Kammermusik intensiv studiert, doch sind in seinem Opus 41 Nr. 2 deutlichere Anklänge an Beethoven zu erkennen. So geht es im ersten Satz elegant und klangschön zu, gefolgt von artifiziellen Variationen im zweiten und unruhigem Melodieverlauf im dritten Satz. Schumanns letzter Quartettsatz schliesst heiter mit einem Beethoven-Zitat aus dessen Liederzyklus «An die ferne Geliebte». Dvořák verzichtet in seinen «Bagatellen» auf die Bratsche und lädt stattdessen das Harmonium ein. Der pragmatische Grund: In den Räumen des Kammermusikvereins, für den das Werk geschrieben wurde, stand nun mal ein ebensolches Instrument — und wollte genutzt werden. In Andermatt wird der Part von der Akkordeonistin Tizia Zimmermann übernommen, die zum Abschluss des Konzerts auch den Tango Sensations von Astor Piazzolla zu ihrem unverwechselbaren Klang verhilft.

—

SWISS CONNECTIONS

SAMSTAG, 3. JANUAR 2026, 17 UHR

PACIFIC QUARTET VIENNA

Ihre Leidenschaft für die Königsdisziplin der Kammermusik, das Streichquartett, bewog die vier Musiker*innen zur Gründung des international bekannten Pacific Quartet Vienna, das in Wien und Zürich beheimatet ist. Mit seinem feinfühligen, warmen Klang begeistert das Quartett weltweit sein Publikum. Verschiedene Schwerpunkte prägen das Schaffen: So entwickelt das Quartett regelmässig auf Museen zugeschnittene Konzertprogramme mit Schwerpunkt zeitgenössische Musik. Seit der Gründung setzt sich das Quartett intensiv mit der Interpretation der Werke der Wiener Klassik auseinander und engagiert sich ausserdem für interkulturelle Austauschprogramme zwischen Europa (Schweiz/Österreich) und Asien (Japan/Taiwan). Ausgedehnte Tourneen führten in den letzten Jahren in diese Länder. Zu den Highlights der vergangenen Konzertsaisons zählten u. a. Konzerte im Musikverein (Wien), in der Wigmore Hall (London) und im Brucknerhaus Linz, sowie Auftritte im Rahmen von renommierten Festivals wie der Styriarte (Graz), dem Wien Modern, dem Trame Sonore Mantova Chamber Music Festival, den Haydn Festspielen Burgenland, dem Kalkalpen Festival oder dem Lucerne Festival. Mehrere CD- und Rundfunkaufnahmen mit den Labels Gramola und Solo Musica, dem Schweizer Radio und Fernsehen SRF sowie Ö1 runden die Arbeit des Quartettes ab. 2015 gewann das PQV den 1. Preis, den Publikumspreis und den Preis für die beste Interpretation eines Werkes von Joseph Haydn am 6. Internationalen Joseph Haydn Kammermusikwettbewerb in Wien. Des Weiteren gewann das Quartett 2016 den August Pickhardt Preis der Stadt Basel und 2017 den New Sound of Austrian Music Preis 2018/19. *pacificquartet.com*

—

TIZIA ZIMMERMANN

Tizia Zimmermann wollte Musikerin werden, seit sie das erste Mal ein Akkordeon in der Hand hielt. Sie studierte klassische Musik auf dem Akkordeon an der Hochschule der Künste Bern, wo sie 2018 den Bachelor und 2020 den Master Performance jeweils mit Auszeichnung abschloss. Nebst der Interpretation zeitgenössischer, klassischer Musik, spielt sie in unterschiedlichsten Formationen, bei denen die freie Improvisation und experimentelle Musik eine wichtige Rolle spielen. Zudem ist sie in der Organisation verschiedener Plattformen für experimentelle und improvisierte Musik in Zürich tätig, wie im Gamut Kollektiv und dem Label «Wide Ear Records». *#tizia_zimmermann*

—

SWISS CONNECTIONS

—

NEUJAHRSKONZERT
SAMSTAG, 3. JANUAR 2026, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

RETO BIERI, KLARINETTE
SHERNIYAZ MUSSAKHAN, VIOLINE
ALEXANDER BOLDACHEV, HARFE
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER, LEITUNG

—

JOSEPH LAUBER
Les Automnales pour orchestre à cordes
JULES MASSENET
«Méditation» aus Thaïs
PIERRE MAURICE
Fugue instrumentale pour cordes op. 20
AARON COPLAND
Concerto for Clarinet and Orchestra
GEORGE GERSHWIN
Promenade — Walking the Dog (arr. Reto Bieri)
KURT WEILL
Youkali (arr. Reto Bieri)
ERNEST BLOCH
Concerto Grosso Nr. 2 für Streicher
CAMILLE SAINT-SAËNS
Danse Macabre (arr. Alexander Boldachev)
JOHANN STRAUSS (SOHN)
Annen-Polka
JOHANN STRAUSS (VATER)
Radetzky-Marsch

—

TICKETS

Unter dem Motto «Swiss Connections» nimmt Sie das Swiss Orchestra mit ins neue Jahr 2026 — und gleichzeitig auf eine musikalische Reise von der Schweiz über Paris nach Amerika, bei der sich die vermeintlichen Gegensätze zwischen einer als ‹tiefgründig› geltenden europäischen Musik und der amerikanischen Leichtigkeit der ‹Neuen Welt› auflösen.

Um die Wende zum 20. Jahrhundert wurde eine Stadt wie Paris durch Fernzüge plötzlich zum schnell erreichbaren Ziel, und selbst New York lag dank Ozeandampfern nicht mehr in unwägbarer Ferne. Die Globalisierung machte auch vor der Musikszene nicht halt: So mancher junge Komponist konnte sein Glück in der Metropole versuchen und neben Sprache und Kultur auch in neue Musikstile eintauchen. Joseph Lauber, im luzernischen Ruswil geboren, studierte zunächst in Zürich, bevor es ihn nach Paris zog. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts siedelte er nach Genf über, wo er bald eine Professur am Konservatorium erhielt. Laubers Streichersuite «Les Automnales» entstand 1944 und zeichnet in vier bildstarken Sätzen das Leben im Herbst nach. In Genf studierten auch die Westschweizer Pierre Maurice und Ernest Bloch. Bloch verschlug es zunächst nach Paris — und bald noch viel weiter: Der Erfolg eines USA-Gastspiels ermöglichte ihm, über den grossen Teich auszuwandern. 1941 liess er sich endgültig an der US-Westküste nieder, wo das Concerto grosso Nr. 2 entstand, dessen strenge barocke Form mit neuartigen Klangwelten gefüllt ist.

Während es europäische Komponisten in die USA zog, ging manch ein Amerikaner den umgekehrten Weg; denn wer in den 1920er Jahren etwas werden wollte, musste in Paris bei Nadia Boulanger studiert haben. Auch der New Yorker Aaron Copland liess diesen Bildungsschritt nicht aus. Zurück in der Heimat machte er sich einen Namen als sinfonischer Jazzer, der — wie auch George Gershwin und Kurt Weill — scheinbar unvereinbare Musik zusammenbrachte. Mit ihrem Facettenreichtum und ihrer stilistischen Varianz ist die Klarinette die ideale Vermittlerin zwischen diesen musikalischen Welten, und so widmete Copland ihr ein eigenes Konzert. Solist in den Neujahrskonzerten des Swiss Orchestra ist der Zuger Klarinettist Reto Bieri, der u. a. in New York studiert hat und damit die schweizerisch-amerikanische Verbindung des Programms leibhaftig verkörpert.

—

RETO BIERI

Der Schweizer Klarinettist Reto Bieri gehört als Solist, Kammermusiker, Kurator und in jüngster Zeit auch als Dirigent mit seinen Interpretationen von Werken unterschiedlichster Epochen und Stile, aber auch mit seinen eigenwilligen Konzertprogrammen, zu den faszinierendsten Musikerpersönlichkeiten unserer Tage. Als Klangpoet und Sonderling überschreitet Bieri Grenzen auf der Suche nach ausserordentlicher Wahrnehmung und besonderen Gestimmtheiten. So bezeichnete die *Luzerner Zeitung* Bieris Konzertprojekt «Out of the Box» anlässlich seines jüngsten Auftritts am Lucerne Festival als «den verrücktesten Beitrag des ganzen Festivals».

Geboren in Zug und aufgewachsen mit traditioneller Volksmusik, absolvierte Reto Bieri zunächst eine Ausbildung zum Grundschullehrer. Anschliessend studierte er an den Musikhochschulen in Basel und Zürich, später an der Juilliard School of Music in New York. Beeinflusst wurde er von den unterschiedlichsten Persönlichkeiten wie den Komponisten György Kurtág und George Crumb, dem Dirigenten Nikolaus Harnoncourt, den Musikern Eberhard Feltz und Heinz Holliger, Pater Werner Hegglin, Clown Dimitri und dem Schriftsteller Gerhard Meier. Reto Bieri ist mit renommierten Orchestern regelmässig zu Gast in bedeutenden Konzertsälen: zuletzt im Auditorio Nacional de Música in Madrid, in der Wigmore Hall London, im Southbank Center London, im Konzerthaus Wien, in der Philharmonie Essen, in der Elbphilharmonie Hamburg, im KKL Luzern, im Théâtre du Jeu de Paume in Aix-en-Provence, im Concertgebouw Amsterdam und im Theater Basel. Beim Münchener Kult-Label ECM erscheinen seine CD-Aufnahmen, darunter das hochgelobte Album «quasi morendo» zusammen mit dem Meta4 Streichquartett aus Finnland. 2023 wurde Reto Bieri für sein Schaffen der Kulturpreis des Kantons Zug verliehen. Von 2013 bis 2018 war Reto Bieri Intendant des DAVOS FESTIVAL — young artists in concert. Von 2012 bis 2022 unterrichtete er als Professor für Kammermusik an der Hochschule für Musik in Würzburg. 2022 folgte der Ruf an die Hochschule für Musik und Theater München, wo er als Professor für Kammermusik tätig ist. *retobieri.ch*

—

SWISS ORCHESTRA ⟶ S 13
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER ⟶ S 12

ORCHESTRA DELLA SVIZZERA ITALIANA

—

SINFONIEKONZERT
FREITAG, 6. FEBRUAR 2026, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

ANTOINE TAMESTIT,
VIOLA (PLAY & CONDUCT)
ORCHESTRA DELLA SVIZZERA ITALIANA
—

JOSEPH HAYDN
Sinfonie Nr. 49 f-Moll Hob. I:49 («La Passione»)

CARL MARIA VON WEBER
Andante e Rondo ungarese für Bratsche und Orchester op. 53

JOHANNES BRAHMS
Serenade Nr. 2 A-Dur op. 16
—

TICKETS

1768 hatte Joseph Haydn bereits seit zwei Jahren das Amt des Kapellmeisters am Hof Esterházy inne, als sein jüngst bezogenes Wohnhaus in Eisenstadt fast bis auf die Grundmauern niederbrannte. Ob dieses Unglück den Ausschlag für die düstere Stimmung in seiner Sinfonie Nr. 49 f-Moll gegeben hat, darüber wird bis heute spekuliert. Jedenfalls erstaunt es wenig, dass das Werk später von einem Leipziger Kopisten den Beinamen «La Passione» erhielt — schon das Eröffnungsmotiv c-des-b mit seinem Seufzermotiv und seiner Mollterz kündigt an: Heiter geht es hier, im Gegensatz zu vielen anderen Haydn-Kompositionen, nicht zu und her. Die Sinfonie ist reich an dramatischer Schwere und Intensität — und tatsächlich gibt es Hinweise darauf, dass es sich bei der Sinfonie Nr. 49 um Bühnenmusik handelt. Der angebliche Stücktitel «Der gutgelaunte Quäker» will aber nicht so richtig zur düsteren Stimmung passen, die das Werk durchzieht.

Während Haydn fleissig für den Fürsten von Esterházy komponierte, unterrichtete er auch einen gewissen Fridolin von Weber, genannt Fritz — Mitglied der Kapelle in Esterházy und Bruder des bekannten Opernkomponisten Carl Maria von Weber, der wiederum in Salzburg bei Michael Haydn, dem Bruder von Joseph, studierte. 1809 widmete Carl seinem Bruder Fritz das «Andante e Rondo ungarese» für Bratsche und Orchester, vier Jahre später schrieb er die beiden Sätze für Fagott und Orchester um — oder wie er selbst sagte, er habe es «gänzlich umgeschmolzen». Diese neue Fassung wurde berühmt und die ursprüngliche Version für Bratsche mehrheitlich vergessen. Mit Antoine Tamestit, der das Orchestra della Svizzera italiana vom Pult aus leitet, greift einer der versiertesten Bratschisten der Gegenwart die Originalfassung wieder auf.

Abgerundet wird das Programm von Brahms' 2. Serenade A-Dur op. 16, die unter dem Eindruck von dessen intensiver Beschäftigung mit den Sinfonien Haydns entstand. Das Werk für Bläser und tiefe Streicher wurde 1860 unter Leitung des Komponisten in Hamburg uraufgeführt. Der notorische Selbstzweifler Brahms schien von seiner eigenen Komposition für einmal angetan und schrieb während eines späteren Arrangements dazu: «Mit solcher Lust habe ich selten Noten geschrieben.» Das ist untypisch für Brahms — ähnlich untypisch wie die schwere Stimmung in Haydns f-Moll-Sinfonie.
—

ANTOINE TAMESTIT

In der Saison 2024/25 war Antoine Tamestit als Artist-in-Residence zu Gast bei Radio France, dem NDR Elbphilharmonie Orchester sowie dem Orquesta Sinfónica de Castilla y León und gab ausserdem bedeutende Debüts beim Chicago Symphony Orchestra und dem NHK Symphony Orchestra. Als Rezitalist unternahm er mehrere Tourneen, darunter eine Quintett-Tournee mit Isabelle Faust und eine Trio-Tournee mit Sir András Schiff und Jörg Widmann. In den letzten Jahren ist Antoine mit Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, den New York Philharmonic, den Wiener Philharmonikern, dem London Symphony Orchestra, dem Orchestre de Paris und dem Royal Concertgebouw Orchestra aufgetreten, um nur einige zu nennen. Er konzertiert regelmässig mit bedeutenden Dirigenten wie Sir John Eliot Gardiner, Daniel Harding, Paavo Järvi, Klaus Mäkelä, Yannick Nézet-Séguin, Sir Antonio Pappano, Kirill Petrenko, Sir Simon Rattle, François-Xavier Roth, Christian Thielemann und Jaap van Zweden. Antoine Tamestit spielt auf der allerersten Bratsche von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1672, einer grosszügigen Leihgabe der Habisreutinger Stiftung. *antoinetamestit.com*

—

ORCHESTRA DELLA SVIZZERA ITALIANA

Das 1935 als Orchestra della Radio Svizzera Italiana gegründete Orchestra della Svizzera italiana (OSI) feiert 2025 sein 90jähriges Bestehen und setzt seinen Erfolgsweg fort. Residenz-Orchester des LAC Lugano Arte e Cultura (Tessin, Schweiz), wird es von Publikum und Kritik auf den bedeutendsten Konzertbühnen Europas begeistert gefeiert: vom Goldenen Saal des Wiener Musikvereins bis zur Philharmonie in Berlin, vom Grossen Festspielhaus Salzburg bis zur Kölner Philharmonie, von der Oper Frankfurt bis zum Prinzregententheater in München. Seit 2022 ist Krzysztof Urbański Hauptgastdirigent des OSI. Im Rahmen eines reichen Konzertprogramms arbeitet das OSI mit zahlreichen weiteren internationalen Dirigent*innen und renommierten Solist*innen zusammen: Dazu gehören insbesondere die Pianistin Martha Argerich und die Cellistin Sol Gabetta. Nach einer ersten, prestigeträchtigen internationalen ICMA-Auszeichnung im Jahr 2018 für die Gesamtaufnahme der Brahms-Sinfonien auf DVD (SONY Classical), gewann das OSI im Januar 2025 einen zweiten ICMA-Preis für eine CD-Einspielung mit Werken von Paul Hindemith und Alfred Schnittke (ECM New Series). *osi.swiss*

—

CAMERATA SALZBURG

—

SINFONIEKONZERT
SAMSTAG, 7. FEBRUAR 2026, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, WORLD
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

KIAN SOLTANI, VIOLONCELLO
CAMERATA SALZBURG
GREGORY AHSS,
VIOLINE & LEITUNG
—

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Sinfonie Nr. 21 A-Dur KV 134

LUIGI BOCCHERINI
Konzert Nr. 3 G-Dur für
Violoncello G 480

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Sinfonie Nr. 27 G-Dur KV 199

LUIGI BOCCHERINI
Konzert Nr. 2 D-Dur für
Violoncello G 479
—

TICKETS

Es ist kompliziert: Auf der einen Seite steht der Komponist. Er schreibt Musik — das unterstellen wir nun einfach einmal —, um sich auszudrücken. Auf der anderen Seite ist das Publikum, das der Komponist — wieder eine Behauptung — auf einer wie auch immer gearteten Gefühlsebene anzusprechen versucht. Der italienische Komponist Luigi Boccherini, neben Wolfgang Amadeus Mozart Protagonist des Konzerts mit Kian Soltani und der Camerata Salzburg, beschrieb den Zweck von Musik 1799 folgendermassen: «Ich weiss gut, dass die Musik dazu dient, zum Herzen des Menschen zu sprechen, und das versuche ich zu erreichen, wenn ich kann. Musik ohne Affekte und Leidenschaften ist bedeutungslos.» Doch ist die Musik eine flüchtige — der Musikwissenschaftler würde sagen: ephemere — Form der Kunst. Sie bedarf somit der Vermittlung durch Musiker*innen, denen der Komponist wiederum klarmachen muss, was er genau transportiert haben will. Boccherini fährt fort: «Daraus ergibt sich, dass der Komponist nichts ohne die ausführenden Musiker erreicht. Es ist notwendig, dass diese dem Autor gewogen sind, und dann müssen sie im Herzen all das empfinden, was dieser notiert hat. Wenn sie dann beinahe den Komponisten in den Schatten stellen, dann halte ich es zwar für eine Auszeichnung, zu hören: ‹Wie schön ist dieses Werk!›, aber noch mehr bedeutet mir, wenn man sagt ‹Wie himmlisch haben sie es gespielt!›»

Der Komponist legt sein künstlerisches Schicksal also gewissermassen in die Hände der Musiker*innen. Aus Interpretensicht — konkret in den Worten des jungen Starcellisten Kian Soltani — klingt das dann so: «Wenn ich merke, es ist schon gut, dann beginnt die Arbeit eigentlich erst. Ich versuche dann, so nah wie möglich an der perfekten Aufführung zu arbeiten, die man nie erreichen kann.» Denn Ziel sei es, wie Dali sagte: «Habe keine Angst vor Perfektion, weil du sie sowieso nie erreichst.» Zusammengenommen sind damit sämtliche Zutaten für einen schönen Konzertabend parat: Mit Boccherini haben wir einen Komponisten voller Demut, der an sein Publikum und die aufführenden Musiker*innen denkt; mit Soltani einen Solisten, der nach Perfektion strebt und sich gleichzeitig deren Unerreichbarkeit bewusst ist.

Und was sagte Mozart dazu? «Ohne Musik wär’ alles nichts.» Ach so, dann ist die Sache ja doch viel weniger kompliziert als zunächst gedacht!
—

KIAN SOLTANI

Kian Soltani, von der *Times* als «bemerkenswerter Cellist» gefeiert, zeichnet sich durch seine Ausdruckstiefe, seinen Sinn für Individualität, sein technisches Können sowie seine charismatische Bühnenpräsenz und seine Fähigkeit aus, eine unmittelbare emotionale Verbindung zu seinem Publikum herzustellen. Er wird von den weltweit führenden Orchestern, Dirigenten und Konzertveranstaltern eingeladen, und hat sich so vom aufstrebenden Star zu einem der gefragtesten Cellisten der Gegenwart entwickelt. In der Saison 2024/25 spielt Kian Soltani unter anderem mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem hr-Sinfonieorchester und dem Orchestre de la Suisse Romande. 2017 unterzeichnete Soltani einen exklusiven Plattenvertrag mit der Deutschen Grammophon, seine erste CD «Home» mit Werken von Schubert, Schumann und Reza Vali wurde mit internationalem Beifall aufgenommen. 2022 gewann er einen Opus Klassik für sein Album «Cello Unlimited». Er spielt das Antonio Stradivari-Cello «London, ex Boccherini», das ihm von einem grosszügigen Sponsor über die Beares International Violin Society zur Verfügung gestellt wurde. *kiansoltani.com*
—

CAMERATA SALZBURG & GREGORY AHSS

Seit über 70 Jahren in Salzburg und der Welt zu Hause: Mit ihrer eigenveranstalteten Konzertreihe und als Stammensemble der Salzburger Festspiele und der Mozartwoche prägt die Camerata die Musikstadt. Das Orchester steht mit seinem Klang besonders für die Wiener Klassik, namentlich die Musik des berühmten Sohnes ihrer Heimatstadt, Wolfgang Amadeus Mozart. Das Orchester entdeckt zudem die Werke der Romantik in Form neuer kammerorchestraler Transparenz und spannt das Repertoire vom Barock bis in die Moderne. Unter der künstlerischen Leitung der «Primi inter pares» spielt die Camerata seit 2016 in eigener Führung und demokratischem Selbstverständnis mit ihren Konzertmeistern Gregory Ahss und Giovanni Guzzo sowie je nach Repertoire in Zusammenarbeit mit Gastdirigent*innen. Gregory Ahss ist seit 2012 Konzertmeister bei der Camerata Salzburg, eine Funktion, die er zuvor beim Mahler Chamber Orchestra innehatte und die er derzeit ausserdem beim Luzerner Sinfonieorchester und beim Lucerne Festival Orchestra ausfüllt. Er steht als Gastkonzertmeister mit Klangkörpern wie dem London Symphony Orchestra, dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam oder den Bamberger Symphonikern in Verbindung. *camerata.at*
—

SCHÄBYSCHIGG

—

NEUE VOLKSMUSIK
SONNTAG, 8. FEBRUAR 2026, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, LOCAL
CHF 85 / 70 / 50 / 35

SCHÄBYSCHIGG

DAVID JUD, KLARINETTE
GUILLERMO CASILLAS, TROMPETE
FABIAN JUD, TROMPETE
JÉRÔME MÜLLER, BASS-TROMPETE
TOBI ZWYER, TUBA, AKKORDEON & STIMME

—

TICKETS

Ein mit Haltung getragener, aber abgewetzter Tweed-Anzug mit buntem Futter und seit Jahren fehlendem Knopf: schäbyschigg. Ein Kronleuchter mit durchgebrannter Glühbirne, der trotzdem den gesamten Raum in warmes Licht taucht: schäbyschigg. Ein alter Koffer voller Postkarten, in dem auch eine verbeulte Mundharmonika liegt (man weiss nicht warum, aber sie gehört dazu): schäbyschigg. Ein etwas abgenutzter, gleichwohl reizvoller Sessel mit Goldverzierungen und Kaffeeflecken in einem verrauchten Jazzkeller: schäbyschigg. Ein Bass, der schon bessere Zeiten gesehen hat, aber gerade deshalb so klingt wie kein anderer: schäbyschigg.

Eine charmante Mischung aus schrullig, altmodisch, etwas heruntergekommen, leicht rotzig, aber gleichzeitig stilvoll, kreativ und cool: das ist schäbyschigg. Und Schäbyschigg ist eine Band, die sich dieses tolle Portemanteau- oder auch Kofferwort als Namen gegeben hat, eine Band, die zwischen Säntis und Pilatus zu Hause ist und sich aus fünf weltoffenen und unerschrockenen Musikern zusammensetzt. Gemeinsam machen sie Musik, die sich der Neuen Volksmusik zuteilen lässt — doch passt sie kaum in eine Schublade: Alte Melodien aus längst vergangener Zeit werden ausgegraben, aufpoliert, frisch gestrichen und in neuem Gewand präsentiert. Und dann komponieren die Fünf auch ihre ganz eigene Musik: Mal groovig, mal lüpfig, mal melancholisch, mal urchig, immer jedoch authentisch und frisch. Lieder und Tänze aus dem Leben, die Freude vermitteln. Mit Klarinette, grossen und kleinen Trompeten, Tuba und Akkordeon tragen sie ihre Melodien in die Welt hinaus und liegen mit ihrer Musik — wie sie sich ganz bescheiden selbst verorten — irgendwo zwischen Kasi Geisser, Bob Dylan und Tom Waits. Neue Groove Folkmusik aus der Schweiz, eine Mischung aus Blasmusik, Jazz, Volksmusik und einer Prise Humor, kultig, originell und irgendwie lässig — was soll man sagen? Einfach Schäbyschigg! *schaebyschigg.ch*

—

DANCES AND DREAMS

—

ROTARY-BENEFIZKONZERT ZUGUNSTEN VON SAO ASSOCIATION
SAMSTAG, 14. MÄRZ 2026, 18 UHR
CHF 185 / 155 / 135 / 110 / 95
PRO REGULÄREM TICKET CHF 50 ZUGUNSTEN VON SAO ASSOCIATION

SEBASTIAN BOHREN, VIOLINE
ALEXANDER BOLDACHEV, HARFE
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER, LEITUNG

—

Werke von **FRANK MARTIN, FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY, PAUL JUON, EDVARD GRIEG, ANTONIO VIVALDI, CAMILLE SAINT-SAËNS, ISAAC ALBÉNIZ, GEORGE TEMPLETON STRONG**

—

Pro Ticket gehen CHF 50 an SAO Association, die sich für besonders verletzliche Frauen auf der Flucht in Griechenland einsetzt. Für diese Arbeit wurde SAO der Rotkreuzpreis 2023 verliehen. Die Organisation feiert 2026 ihr 10-jähriges Jubiläum.
www.sao.ngo

TICKETS

Rotary Club Üetliberg

SAO Association für Frauen auf der Flucht

Frank Martin wurde 1890 in Genf geboren und entwickelte sich dort zu einem der wichtigsten Komponisten der Westschweiz. Einige Jahre nach Martins Geburt liess sich der gebürtige US-Amerikaner George Templeton Strong nach mehreren Schweiz-Aufenthalten in Genf nieder. Die beiden verstanden sich nicht nur persönlich gut — auch musikalisch verfolgten sie ähnliche Interessen: Sowohl Martin als auch Strong komponierten in einem Stil, der zwischen Spätromantik und Moderne changiert, gleichzeitig aber tonal bleibt und ganz bewusst Elemente aus der europäischen Musiktradition in den Fokus rückt. Bestes Beispiel sind die beiden Stücke der Genfer Kollegen, die das Konzertprogramm «Dances and Dreams» umrahmen: Martins «Pavane couleur du temps» — 1920 als Streichquintett geschrieben und 1954 für kleines Orchester bearbeitet — nimmt einen alten höfischen Tanz als Vorlage und macht daraus ein spannungsgeladenes impressionistisches Klanggemälde. Der «Chorale on a Theme of Leo Hassler» von Templeton Strong dagegen blickt von der Warte des 20. Jahrhunderts aus auf die berühmte Melodie des deutschen Barockkomponisten Leo Hassler, der keinem Geringeren als Johann Sebastian Bach das Material für dessen bekannteste Choräle lieferte.

Zwischen diesen beiden genferischen Programm-Eckpunkten dürfen wir Ihnen zwei Solisten der Sonderklasse präsentieren: Der Winterthurer Ausnahmegeiger Sebastian Bohren lässt ein wenig gehörtes jugendliches Violinkonzert von Felix Mendelssohn Bartholdy ertönen, ausserdem spielt er ein nächtliches Wiegenlied des in Graubünden verwurzelten Paul Juon. Nach der beliebten Holberg-Suite von Edvard Grieg stellt dann der in Zürich lebende Harfenist Alexander Boldachev die ganze Bandbreite seines Instruments — und gleichzeitig seine musikalische Kreativität — unter Beweis: Mit eigenen Arrangements eines Lautenkonzerts von Vivaldi, der «Danse macabre» von Saint-Saëns und einem Satz aus Isaac Albéniz' spanischer Suite sorgt er für tänzerische und träumerische Harfenklänge.

—

Das Benefizkonzert «Dances and Dreams» findet in Zusammenarbeit von ANDERMATT MUSIC mit dem Rotary Club Üetliberg statt, der sich im Rahmen der von Rotary International gesteckten Ziele für eine Welt mit mehr Respekt, Ethik, Gerechtigkeit sowie Völkerverständigung und Frieden einsetzt.

SEBASTIAN BOHREN

Die internationale Presse lobt das Spiel des Schweizer Geigers Sebastian Bohren für seine «erfrischende Direktheit» (Guardian), «Charme und Eleganz» (The Strad) und «Bravour» (Sunday Times). In seiner Schweizer Heimat arbeitet Sebastian Bohren regelmässig mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, Sinfonieorchester Basel, Luzerner Sinfonieorchester, Orchestra della Svizzera italiana, Musikkollegium Winterthur, Zürcher Kammerorchester, Kammerorchester Basel oder den Festival Strings Lucerne zusammen. Auf internationalen Bühnen steht er u. a. mit dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und dem Münchener Kammerorchester. Er arbeitet mit Dirigenten wie Cristian Macelaru, Emmanuel Tjeknavorian, Jan Willem de Vriend, Michael Sanderling, Christoph Eschenbach und Heinz Holliger zusammen. Sebastian Bohrens kulturelles Engagement bewegte ihn 2023 zur Gründung des Brugg Festivals, das jeweils in der ersten Septemberwoche mit klassischer Musik der Topklasse aufwartet. Darüber hinaus ist er künstlerischer Leiter der Konzertreihe Stretta Concerts, die in jeder Saison Orchester aus ganz Europa nach Brugg einlädt. Sebastian Bohren spielt eine 1761 in Parma von Giovanni Battista Guadagnini gebaute Violine, die «Ex-Wanamaker-Hart». *sebastianbohren.ch, bruggfestival.ch*

—

ALEXANDER BOLDACHEV

Der in Russland geborene und in der Schweiz aufgewachsene Alexander Boldachev ist ein vielseitiger Künstler, ein engagierter Menschenfreund und ein erfinderischer Musiker, der die Wahrnehmung der Harfe im 21. Jahrhundert neu definiert. Mit seinem innovativen Ansatz schafft er in seinen Konzerten einzigartige Erlebnisse. Er ist Preisträger von mehr als 20 verschiedenen Wettbewerben und Auszeichnungen als Interpret und Komponist. Als klassisch ausgebildeter Harfenist, Komponist und Dirigent beherrscht er verschiedene Musikgenres, darunter Klassik, Crossover, Rock-Cover und neoklassizistische Strömungen. Er ist u. a. im Bolschoi-Theater, in der Carnegie Hall und im Teatro Colón, aber auch beim Burning Man und bei der Eröffnung der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft aufgetreten. Seine Kreativität erstreckt sich auch auf die Organisation von Projekten wie dem Harfenfestival Zürich und dem Weltharfen-Tag, welche die Schönheit und Vielfalt seines Instruments feiern. *alexanderboldachev.com*

—

Sonntags reisen wir durch Gedanken und Meinungen.

SonntagsZeit zum Hinschauen
abo.sonntagszeitung.ch

PIRMIN HUBER SWISS FOLK

—

NEUE VOLKSMUSIK
SONNTAG, 15. MÄRZ 2026, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, LOCAL
CHF 85 / 70 / 50 / 35

PIRMIN HUBER SWISS FOLK

PIRMIN HUBER, KONTRABASS
FRÄNGGI GEHRIG, AKKORDEON
DIMITRI MONSTEIN, SCHLAGZEUG
ANDREAS GABRIEL, VIOLINE
LUKAS V. GERNET, KLAVIER

—

TICKETS

Die Volksmusikgruppe «Pirmin Huber Swiss Folk» steht für faszinierende Kombinationen von archaischer Schweizer Volksmusik mit groovigen Pop-Jazz-Elementen. Ausgehend von der traditionellen Improvisationsart des Stegreifspiels schlägt Pirmin Huber eine Brücke zwischen urtümlichen Formen wie Jütze, Stümpeli oder Schottisch und jazzigen Grooves. Gemeinsam mit seiner Band erschafft er so einen unverwechselbaren Sound: eine Mischung aus ländlicher Bodenständigkeit und urbaner Experimentierfreude. Die Basis der Musik bilden Eigenkompositionen, die volksmusikalische Elemente aufgreifen und diese mit zeitgemässen Einflüssen zu einem neuen, dynamischen Klangbild verbinden.

Im Zentrum der Band steht Pirmin Huber: ein experimentierfreudiger Kontrabassist, Komponist, Improvisations- und Klangkünstler, der sich als Solist, Bandleader oder Gruppenmitglied intensiv der Weiterentwicklung der Schweizer Volksmusik widmet und seinem Kontrabass erdige Töne sowie wie groovige und innovative Klänge entlockt. Um ihn versammeln sich eine Reihe weiterer Schweizer Volksmusikgrössen: Lokalmatador Fränggi Gehrig, geboren und aufgewachsen in Andermatt, zählt zu den vielseitigsten Akkordeonisten der hiesigen Szene und ist beispielsweise im Duo mit seiner Schwester Maria Gehrig und mit den Gruppen Gläuffig oder Hanneli-Musig aktiv. Dimitri Monstein — ein umtriebiger Jazzer, der am Schlagzeug zu Hause ist — musiziert in seinem Dimitri Monstein Ensemble, aber auch mit so unterschiedlichen Persönlichkeiten wie Helene Fischer, Andrea Bocelli, Daniel Hope und Nils Landgren. Der Geiger Andreas Gabriel erforscht vergessene Fiedelmusik der Schweiz und experimentiert mit altem Melodiengut. Inspiriert von historischen Schweizer Aufnahmen und von Volksmusikgeigern aus der ganzen Welt, verbindet er deren Einflüsse in Bands wie Ambäck.
Lukas V. Gernet setzt sich als Pianist und Komponist mit vielen Aspekten der Musik und alltäglichen Begegnungen im Leben auseinander. Er sagt: «Mich fasziniert, gemeinsam in Formationen spielerisch eine eigene musikalische Sprache zu erarbeiten und diese künstlerisch umzusetzen.» Was wiederum auch für «Pirmin Huber Swiss Folk» gilt, deren Ziel es ist, die Schweizer Volksmusik neu zu kartographieren und stilübergreifend weiterzuentwickeln. *pirminhuber.com*

—

DONNERKLANG & WIRBELWIND

—

FAMILIENKONZERT
OSTERSONNTAG, 5. APRIL 2026, 16 UHR
ABO WAHL
CHF 45 (ERWACHSENE) / 20 (KINDER)

SWISS ORCHESTRA

SCHLAGZEUGENSEMBLE URI
MIT **CHRISTOPH GAUTSCHI**

NEŽKA PROSENJAK, MARIMBA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG

—

TICKETS

MUSIKSCHULEURI

Unter der Überschrift «Paukist!» schrieb der Basler Schriftsteller Urs Widmer in seiner einzigartigen Mischung aus Ironie und Melancholie eine kurze Parabel über die Tragik von verpassten Chancen: «Deine Einsätze sind selten, aber eine ruhige Kugel schiebst du nur im Opernorchester, da sehen nur die billigen Zuschauer in den Orchestergraben hinab und bemerken deine Auf- und Abtritte. Sie ahnen, daß du hinter der Bühne sitzt und mit dem Feuerwehrmann Feuerwasser trinkst.
Du hast alle Opern von Wagner und Humperdinck im Ohr und bist immer zehn Sekunden vor deinem Paukenschlag am Pult. Einmal fiel ein Gastdirigent, als er dir den Einsatz geben wollte mit einem innigen Blick und dein leeres Pult sah, in Ohnmacht und in deine Pauke, und sein Paukenschlag war genau richtig. Ratlos standest du neben Pauke und Furtwängler, und das Orchester brachte den Rest des letzten Akts allein über die Runden, d. h. ein junger Cellist sprang ans Pult und dirigierte wie ein Gott. Du lagst die ganze Nacht wach im Bett und dachtest, warum bin nicht ich ans Pult gesprungen, Mann, so eine Schangs kriegst du nie mehr, und so war es dann auch.»

Anders als in der Oper bleiben die Paukist*innen während der Sinfoniekonzerte für gewöhnlich auf der Bühne sitzen. Und so dürfte Lena-Lisa Wüstendörfer, die beim Familienkonzert mit dem Swiss Orchestra die Stabführung übernimmt, nicht Gefahr laufen, ein leeres Paukenpult vorzufinden und vor Schreck in Ohnmacht zu fallen. Das ist auch gut so, denn Lena-Lisa wird dirigierend und die Paukist*innen paukend gebraucht (auch wenn ihnen dadurch vielleicht eine grosse Dirigierkarriere verwehrt bleibt). Aber auch so stehen die Perkussionist*innen im Konzert «Donnerklang & Wirbelwind» im Zentrum des Geschehens: Unterstützt vom Schlagzeugensemble Uri, das 2002 von Christoph Gautschi gegründet wurde und das sich aus aktiven sowie ehemaligen Schlagzeugschüler*innen der Musikschule Uri zusammensetzt, präsentieren sie ihr vielfältiges Instrumentarium. Klar ist nur eins: Hier geht’s nicht nur um Krach, sondern auch um zarte Melodien, mächtige Klänge, leise Rhythmen und ganz viel Spass. Grosse und kleine Ohren sind eingeladen, das Orchester mal von seiner perkussiven Seite kennenzulernen — zum Staunen, Mitfühlen und auch ein bisschen zum Mitmachen. Was genau passiert? Wir verraten’s noch nicht — nur so viel: Es wird wirbeln. Und donnern. Und garantiert nicht langweilig!

—

IGOR LEVIT

—

KLAVIERABEND
PFINGSTSAMSTAG, 23. MAI 2026, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, WORLD
CHF 150 / 125 / 95 / 75 / 60

IGOR LEVIT, KLAVIER

FRANZ SCHUBERT
Klaviersonate Nr. 21 in B-Dur D 960

ROBERT SCHUMANN
Nachtstücke op. 23

FRÉDÉRIC CHOPIN
Sonate Nr. 3 in h-Moll op. 58

—

TICKETS

Er liebt Espresso, hört Chopin im Fitness-Studio, twittert klare Statements zu Politik und Kultur, lotet gemeinsam mit Danger Dan in Jan Böhmermanns ZDF Magazin Royale die Grenzen der Kunstfreiheit aus, war 2022 Mitglied der 17. deutschen Bundesversammlung und schenkte mit seinen ‹Hauskonzerten› während der Pandemie vielen Menschen Zuversicht. Igor Levit ist ein überaus schillernder Pianist — über Musik aber spricht er universell: «Sie ist im Moment des Erklingens da. Du hörst sie, ich hör' sie, ich spiel' sie, man erlebt sie. Und dann ist sie vorbei — und du hast nichts, woran du festhalten kannst. Nur dein Erleben. Und das ist für mich Luxus.»

Die Einspielung von Ludwig van Beethovens letzten Klaviersonaten machten Igor Levit 2013 zum internationalen Star. Diese Sonaten stellten schon zu ihrer Entstehungszeit in den 1820er Jahren alle anderen Klavierwerke in den Schatten. Das bekam auch Franz Schubert zu spüren: 1828 schrieb er, trotz schlechtem Gesundheitszustand ungebrochen arbeitsam, die Klaviersonate Nr. 21 in B-Dur — ein lyrisches Werk mit sakralen wie tänzerischen Momenten, das Anlass zur Hoffnung gab, Schubert könnte sich als eine Art Nachfolger Beethovens etablieren. Doch nur zwei Monate später endete Schuberts Leben mit nur 31 Jahren. So wurde die B-Dur-Sonate ungewollt zu seiner letzten Klaviersonate, die allerdings erst über zehn Jahre später — als die allgegenwärtige Übermacht des 1827 verstorbenen Beethoven etwas abgeklungen war — veröffentlicht wurde.

1839, fast zeitgleich mit der Herausgabe der B-Dur-Sonate, schrieb Robert Schumann sein Opus 23. Auch dieser zeitweise düster anmutende Klavierzyklus nach den gleichnamigen «Nachtstücken» von E.T.A Hoffmann weist eine Verbindung zum Tod auf: Nach Vollendung der Komposition des ersten Stückes, das vom Schöpfer in unerklärlicher Vorahnung als «Trauermarsch» und «Leichenfantasie» bezeichnet wurde, erfuhr Schumann vom plötzlichen Ableben seines Bruders Eduard. Die weiteren drei Stücke hingegen greifen mit ihren kapriziösen, polternden und choralartigen Elementen die Erzählungen E.T.A. Hoffmanns wieder auf. Und noch eine weitere, letzte Klaviersonate bringt Igor Levit mit nach Andermatt: Frédéric Chopins Sonate Nr. 3, ein «Konzert ohne Orchester», auf das — fünf Jahre vor Chopins Tod — keine weitere Sonate mehr folgen sollte.

—

IGOR LEVIT

Igor Levit ist «Artist of the Year 2020» der Gramophone Classical Music Awards und Music America's «Recording Artist of the Year 2020». Die *New York Times* beschreibt Igor Levit als einen der «bedeutendsten Künstler seiner Generation», die *Süddeutsche Zeitung* als «Glücksfall» für das heutige Konzertgeschehen. Seit 2022 ist Igor Levit Co-Künstlerischer Leiter des Heidelberger Frühling Musikfestivals. Mit dem Lucerne Festival hat er das mehrtägige Klavier-Fest ins Leben gerufen, das im Mai 2025 zum dritten Mal stattfindet.

In der Saison 2024/25 gibt Igor Levit Rezitale im Musikverein Wien, in der Berliner Philharmonie, in der Elbphilharmonie Hamburg, in der Mailänder Scala, in der Carnegie Hall New York, in der Walt Disney Concert Hall Los Angeles, im Concertgebouw Amsterdam sowie u. a. in Neapel, Rom, Stockholm und Évian. Zum Antritt von Christian Thielemann als neuem Generalmusikdirektor an der Staatsoper Unter den Linden eröffnet er mit der Staatskapelle Berlin die neue Saison. Weitere Höhepunkte in Igor Levits Orchesterkalender sind ein Prokofiev-Zyklus mit dem Budapest Festival Orchestra und Iván Fischer sowie Aufführungen des monumentalen Klavierkonzerts von Ferruccio Busoni mit Sir Antonio Pappano, dem Gewandhausorchester Leipzig sowie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

2018 wurde er zum achten Preisträger des renommierten «Gilmore Artist Award» ernannt, welcher nur alle vier Jahre an einen klassischen Pianisten vergeben wird und als einer der höchstdotierten und prestigeträchtigsten Musikpreise weltweit gilt. Für sein politisches Engagement wurde Igor Levit 2019 der 5. Internationale Beethovenpreis verliehen. Im Januar 2020 folgte die Auszeichnung mit der «Statue B» des Internationalen Auschwitz Komitees anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz. Seine 53 während des Lockdowns im Frühjahr 2020 auf dem Kurznachrichtendienst Twitter gestreamten Hauskonzerte fanden weltweite Resonanz. Für die Hauskonzerte als Zeichen der Hoffnung und des Gemeinsinns in Zeiten von Isolierung und Verzweiflung sowie für sein Engagement gegen Antisemitismus wurde Igor Levit im Herbst 2020 der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen. *igor-levit.de*

—

VERFÜHRUNG SCHWEIZER KLASSIK

—

PFINGSTSONNTAG, 24. MAI 2026, 19.30 UHR

VERFÜHRUNG SCHWEIZER KLASSIK

—

SINFONIEKONZERT
PFINGSTSONNTAG, 24. MAI 2026, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, SWISS
CHF 135 / 105 / 85 / 60 / 45

EMMANUEL PAHUD, FLÖTE
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER, LEITUNG
—

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Ouvertüre zu «Don Giovanni»

JEAN BAPTISTE ÉDOUARD DUPUY
Konzert für Flöte und Orchester d-Moll

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI
Arie des Lenski aus «Eugen Onegin» (Bearbeitung für Flöte und Orchester)

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67
—

TICKETS

Das Swiss Orchestra entführt Sie in eine Welt voller Leidenschaft, Intrigen und Schicksalsschläge. Von der dramatischen Ouvertüre zu Wolfgang Amadeus Mozarts «Don Giovanni» über das virtuose Flötenkonzert des abenteuerlichen Komponisten Jean Baptiste Édouard Dupuy bis hin zu Ludwig van Beethovens schicksalsträchtiger 5. Sinfonie erleben Sie ein Konzert, das die Höhen und Tiefen menschlicher Emotionen musikalisch zum Klingen bringt — mit dem brillanten Solisten Emmanuel Pahud als besonderem Highlight.

Doch der Reihe nach: Ausgangspunkt des Konzerts «Verführung Schweizer Klassik» ist der Westschweizer Komponist Dupuy, der aufgrund seines Lebensstils als «Don Giovanni des Nordens» bezeichnet wurde. 1770 im neuenburgischen Corcelles-Cormondrèche geboren, studierte er in Paris und Berlin, wo er in der Kapelle des preussischen Prinzen Heinrich mitwirkte. Nach seiner dortigen Entlassung reiste er durch Nordeuropa. Er komponierte, dirigierte, spielte Violine und startete zugleich seine Sängerkarriere. Nachdem er wegen eines pro-napoleonischen Liedes bei König Gustav IV. Adolf in Ungnade fiel, musste er Schweden verlassen. Daraufhin versuchte er sich mit einigem Erfolg in Kopenhagen, wo er in der dänischen Erstaufführung die Titelrolle des «Don Giovanni» sang. Dass er dessen Hauptcharakter ähnelt, bezeugen zahlreiche brisante Liebesaffären Dupuys, die ihn immer wieder in Bedrängnis brachten: Aufgrund einer Liaison mit Charlotte Friederike, der Ehefrau des Prinzen und späteren Königs Christian Friedrich (Christian VIII.), wurde er aus Kopenhagen verwiesen. Schliesslich konnte er nach Stockholm zurückkehren, wo er 1812 Kapellmeister wurde und mehrere Mozart-Opern aufführte.

Doch auch als Komponist war Dupuy erfolgreich: Sein Flötenkonzert steht, wie Mozarts «Don Giovanni»-Ouvertüre, in d-Moll — und auch wenn es sich um ein Instrumentalstück handelt, ist ihm die inhärente Dramatik zweifellos anzuhören. Wie in «Don Giovanni» und bei Dupuy geht es auch in «Eugen Onegin» von Tschaikowski um eine Episode der Verführung, die schliesslich in einem tödlichen Duell zweier Freunde endet. Die Geschichten haben eines gemein: Am Schluss tut das Schicksal das seinige. Nur allzu passend, dass das Programm mit der schicksalsträchtigsten aller Sinfonien schliesst: Beethovens Fünfter.
—

EMMANUEL PAHUD

Der französisch-schweizerische Flötist Emmanuel Pahud begann seine musikalische Ausbildung im Alter von sechs Jahren. Nachdem er 1990 einen Preis am Pariser Konservatorium erhalten hatte, wurde er von Aurèle Nicolet unterrichtet. Er gewann den ersten Preis bei Wettbewerben in Duino, Kobe und Genf und wurde im Alter von 22 Jahren zum Soloflötisten der Berliner Philharmoniker unter der damaligen Leitung von Claudio Abbado berufen, eine Position, die er bis heute innehat. Als Gast bei den wichtigsten Festivals, Orchestern und Konzertreihen auf der ganzen Welt spielte er unter der Leitung von Giovanni Antonini, Daniel Barenboim, Pierre Boulez, Iván Fischer, Valery Gergiev, Sir John Eliot Gardiner, Daniel Harding, Paavo Järvi, Lorin Maazel, Yannick Nézet-Séguin, Andrés Orozco-Estrada, Itzhak Perlman, Trevor Pinnock, Sir Simon Rattle, Mstislav Rostropovich oder David Zinman.

Emmanuel Pahud ist ein erfolgreicher Kammermusiker und gibt regelmässig Recitals mit Éric Le Sage, Alessio Bax, Yefim Bronfman, Bertrand Chamayou, Hélène Grimaud, Stephen Kovacevich sowie mit dem Jazzpianisten Jacky Terrasson. Zusammen mit Éric Le Sage und Paul Meyer gründete er 1993 das Festival International de Musique de Chambre in Salon-de-Provence (Musique à L'Empéri). Mit dem Ziel, das Repertoire für Flöte zu erweitern, hat er zahlreiche Kompositionsaufträge erteilt und u. a. Werke von Elliott Carter, Marc-André Dalbavie, Toshio Hosokawa, Michaël Jarrell, Philippe Manoury, Matthias Pintscher, Christian Rivet, Luca Francesconi oder Erkki-Sven Tüür uraufgeführt. Seit 1996 hat Emmanuel Pahud 40 Alben exklusiv für EMI/ Warner Classics aufgenommen, die alle mit einhelliger Begeisterung aufgenommen wurden. Für seine Verdienste um das Musikschaffen wurde er von der französischen Regierung in den Rang eines Chevalier dans l'Ordre des Arts et Lettres erhoben und mit dem Titel eines Honorary Member of the Royal Academy of Music in London ausgezeichnet. Er ist Botschafter für UNICEF. *emmanuelpahud.net*
—

SWISS ORCHESTRA → S 13
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER → S 12

VIER JAHRESZEITEN

—

KLASSIK MEETS VOLKSMUSIK
SONNTAG, 14. JUNI 2026, 17 UHR
ABO SAISON, WAHL, LOCAL
CHF 85 / 70 / 50 / 35

FRÄNGGI & MARIA GEHRIG,
AKKORDEON & VIOLINE
DANI HÄUSLER, KLARINETTE
CHRISTOPH PFÄNDLER,
HACKBRETT
NADJA RÄSS, JODEL

SHERNIYAZ MUSSAKHAN, VIOLINE
SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG

—

ANTONIO VIVALDI
Die vier Jahreszeiten op. 8

FRÄNGGI & MARIA GEHRIG, DANI HÄUSLER, CHRISTOPH PFÄNDLER, NADJA RÄSS
Die vier Jahreszeiten

—

TICKETS

Andermatt
KULTURKOMMISSION

Erwachende Natur, Vogelstimmen, tänzerische Freude: Die Solovioline zwitschert und jubiliert, als wäre sie selbst Teil dieses lebendigen Naturschauspiels. — Gleissende Sonne, bleierne Hitze, flimmernd-schwüle Luft, aufziehender Sturm: Das Orchester wirkt so mächtig, als wäre es selbst der Auslöser dieses ebenso bedrohlichen wie Linderung bringenden Gewitters. — Übermütige Ausgelassenheit, ländliche Einfachheit, rauschende Trinklieder, Waldszenen: Die Streicher führen sich auf, als wären sie Hörner, die zur Jagd blasen. — Knisterndes Kaminfeuer, klirrende Kälte, schneidender Wind: Die Geigen scheinen in der kältestarren, zitternden Atmosphäre selbst glitzernde Eiszapfen zu werden.

Diese klingenden Naturbilder projiziert Antonio Vivaldi auf die hörenden Ohren und nimmt das Publikum in seinen faszinierenden Violinkonzerten «Die vier Jahreszeiten» mit auf eine klangvolle Reise durch das Jahr. Das Swiss Orchestra mit Sherniyaz Mussakhan an der Solovioline widmet sich dem wohl beliebtesten Dauerbrenner der Musikgeschichte und kombiniert und kontrastiert die barocke Programmmusik mit Neuer Volksmusik: In einem abwechslungsreichen Konzert kommen Kompositionen der Folk-Grössen Fränggi und Maria Gehrig (Akkordeon und Violine), Dani Häusler (Klarinette), Nadja Räss (Jodel) und Christoph Pfändler (Hackbrett) zur Uraufführung. Die Komponist*innen thematisieren in ihren — eigens für diesen Anlass geschriebenen — Werken Frühling, Sommer, Herbst sowie Winter und treten gleichzeitig als Solist*innen ihrer eigenen Stücke auf, begleitet vom Swiss Orchestra. Auf jede «Jahreszeit» von Vivaldi folgt unmittelbar die entsprechende Neukomposition — ein spannender Brückenschlag zwischen klassischer Musik und Neuer Volksmusik.

Das Konzert ist Teil des Aktionstags «Fest der Musik», der von Andermatt Swiss Alps organisiert wird und auf der Piazza Gottardo sowie in der Furkagasse stattfindet.

—

SHERNIYAZ MUSSAKHAN

Sherniyaz Mussakhan, geboren 1993, ist Konzertmeister des Swiss Orchestra. Als Solist hat er zusammen mit dem Royal Philharmonic Orchestra of London, dem Sinfonieorchester Basel, dem Astana Opera Symphony Orchestra u. a. gespielt. Er trat beim Gstaad Menuhin Festival, beim Sion Festival, bei Stars at the Rhein Festival u. a. auf und spielte als Solist im Bolschoi-Theater, im Mozarteum Salzburg, an der Hofburg Wien, im Mariinsky-Theater und im Grossen Saal des Moskauer Staatskonservatoriums. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist Sherniyaz Mussakhan auch Gründer und künstlerischer Leiter verschiedener Kulturprojekte wie dem Basel Infinity Festival, dem YES Kammerorchester und dem Dialoge Festival. *sherniyaz.com*

—

NADJA RÄSS

Nadja Räss studierte an der Zürcher Hochschule der Künste klassischen Gesang und schloss das Studium 2005 mit dem Master in Pädagogik erfolgreich ab. Von 2012 bis 2017 war sie Intendantin der Kulturinstitution Klangwelt Toggenburg. Sie ist leidenschaftliche Gesangspädagogin und gibt ihr Wissen innerhalb von Kursen, Einzelunterricht und seit Herbst 2018 als Professorin für «Jodel» an der Hochschule Luzern weiter. Genauso leidenschaftlich bringt sie zusammen mit Musiker*innen wie Rita Gabriel Schaub, Markus Flückiger, Willi Valotti, aber auch mit der Formation Alderbuebe immer wieder neue, aber auch traditionelle Formen des schweizerischen Jodelns auf die Bühne. 2014 wurde sie mit einem Prix Walo in der Kategorie «Jodel», 2015 mit dem Kultur-Anerkennungspreis des Kantons Schwyz belohnt. *nadjaraess.ch*

—

SWISS ORCHESTRA

⟶ S 13

LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

⟶ S 12

CHRISTOPH PFÄNDLER

Geprägt wurde Christoph Pfändler durch seinen ersten Hackbrettlehrer Töbi Tobler, der ihn auf unkonventionellen Wegen gewähren liess und dessen breitgefächertes Interesse von Metal bis Neue Musik förderte. Pfändler studierte an der Hochschule Luzern Musik und spielt seit 2013 in der Band des Mundartsängers «Kunz». Nebst seinen eigenen CDs mit der «Metal Kapelle» veröffentlichte er mit Töbi Tobler die Freie Impro-Platte «TOPF 1» und mit «Stalldrang» das Album «Roots», mit welchem Pfändler zu seinen Volksmusikwurzeln zurückfand. 2024 folgte das Solo-Album «Stimmig». Er ist gefragter Solist für verschiedene Orchesterwerke und Dozent für Hackbrett an der HSLU sowie Hackbrettlehrer an der Musikschule Zug. *christophpfaendler.ch*

—

DANI HÄUSLER

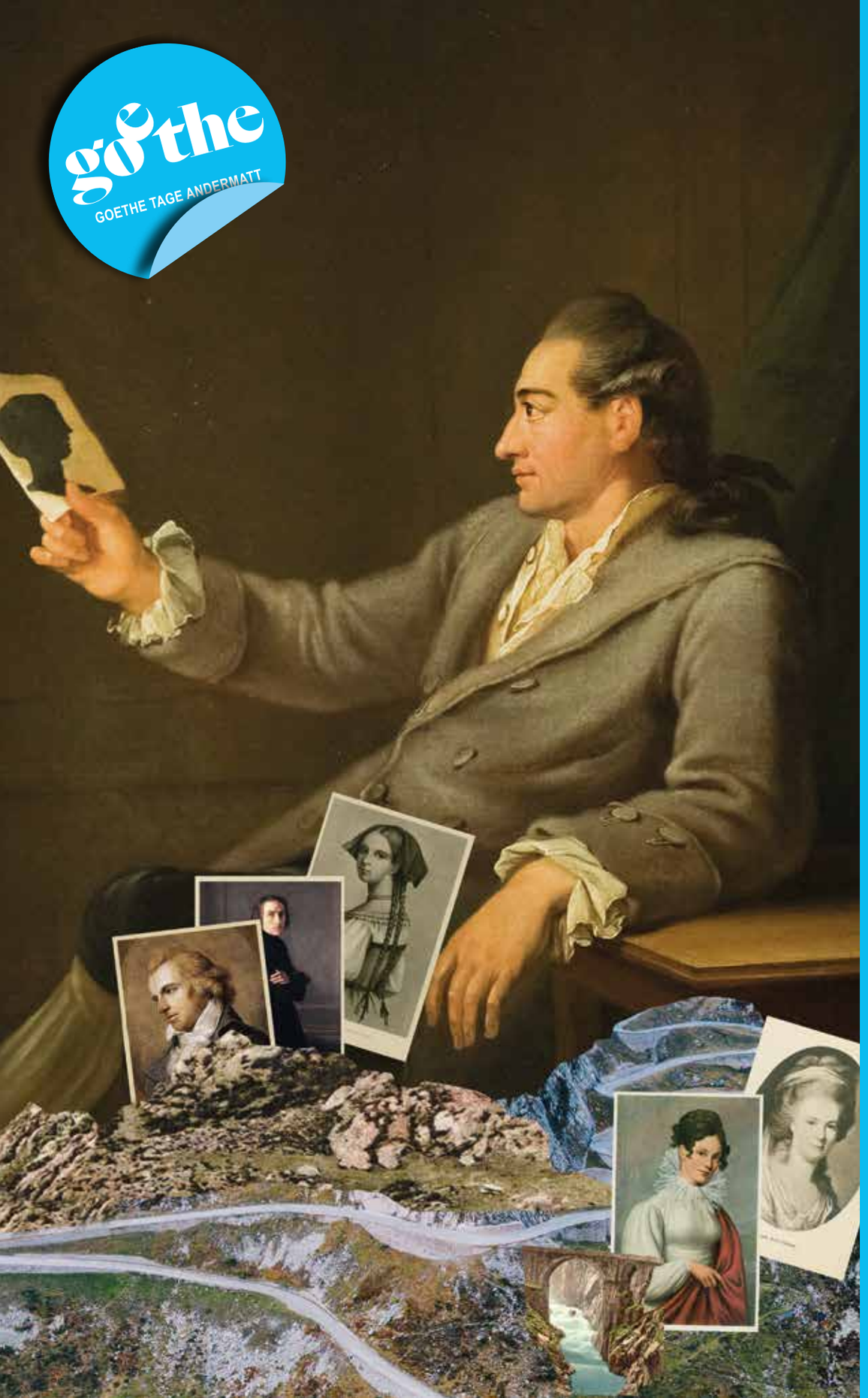
Dani Häusler studierte Klarinette am Konservatorium Luzern und wurde als Bandleader der SRF-Husmusig bei «SRF-bi-de-Lüt-live» einem breiten Publikum bekannt. Als Berufsmusiker ist er u. a. unterwegs mit: Gupfbuebä, Hannelimusig, Dani-Häusler-Komplott, Bergmusik, früher mit der Formation Pareglish und heute mit den Hujässler und modernisierte durch sein langjähriges Engagement die traditionelle Schweizer Volksmusik. Dani Häusler wurde 2017 mit dem Goldenen Violinschlüssel geehrt und 2018 für den Prix Walo in der Sparte Volksmusik nominiert. Er ist Dozent an der Hochschule Luzern im Fach Musik, Schwerpunkt Volksmusik, unterrichtet Klarinette an der Musikschule Schwyz und ist seit einigen Jahren als Volksmusikredaktor für das SRF tätig. *danihaeusler.ch*

—

MARIA & FRÄNGGI GEHRIG

Maria und Fränggi Gehrig sind in Andermatt (UR) aufgewachsen und musizieren seit ihrer frühen Kindheit in allen möglichen Kombinationen und Formationen zusammen. So haben sie wohl mit keiner anderen Person ähnlich viele Stunden Musik gemacht wie mit dem Geschwister. Nach dem Abschluss ihrer zum Teil gemeinsamen Studien haben sie sich entschlossen, vermehrt im Duo zu musizieren. Technisches Können und Musikalität, gepaart mit blindem Zusammenspiel, versprechen eine grosse Bandbreite an Melodien, Rhythmen, Sounds und Stilrichtungen. In der Schweizer Volksmusik tief verwurzelt, jedoch inspiriert von Klassik, Jazz und anderen Musikstilen, lassen sie ihren gewonnenen Eindrücken und Erfahrungen freien Lauf. *fraenggigehrig.com, mariagehrig.ch*

—



4. GOETHE TAGE ANDERMATT

—

SPURENSUCHE: GOETHE UND SEINE FOLLOWER*INNEN
4. & 5. JULI 2026

GOETHE TAGE ANDERMATT
Geniessen Sie die 4. Goethe Tage Andermatt mit unserem umfassenden Pauschalangebot.

—

Am 4. und 5. Juli 2026 finden die 4. Goethe Tage Andermatt statt. Gemeinsam organisiert von ANDERMATT MUSIC und Sasso San Gottardo, bieten sie dem Publikum eine einzigartige Mischung aus Musik, Literatur, Theater, Geschichte und Geschichten mit Bezug zu Johann Wolfgang von Goethes Gotthardreisen und geben Einblicke in das Verhältnis des deutschen Dichterfürsten zur Schweiz sowie seinen Einfluss auf die Geschichte und Selbstwahrnehmung des Landes.

«Sauwohl und Projekte» notierte der Dichter bei einem Zwischenhalt in Andermatt in sein Tagebuch und lobte nicht nur die inspirierende Umgebung, sondern auch den «trefflichen» Käse aus Ursern. Ganz allgemein brachte ihn dieses Tal ins Schwärmen: Es sei ihm unter allen Gegenden, die er kenne, «die liebste und interessanteste». Kurioserweise reiste er dreimal von Norden her zum Gotthardpass hoch und wieder nach Norden zurück. Nie überschritt der sonst so vom Forscherdrang geprägte und von Italiensehnsucht getriebene Universalist die Passhöhe nach Süden.

2026 stehen die Goethe Tage Andermatt unter dem Thema «Spurensuche: Goethe und seine Follower*innen». Viele Berühmtheiten und Bildungsreisende folgten Goethes Reiseroute zum Gotthard, so zum Beispiel Franz Liszt, der es Goethe gleichtat, von Hospental zum Pass hochstieg und wie dieser zurück nach Hospental wanderte, ohne den Sankt Gotthard jemals zu überqueren. Liess sich Goethe am Urnersee noch von den Schauplätzen der Tellsage und am Gotthard von der Schöllenenschlucht und den Granitgebirgen für sein literarisches Schaffen inspirieren, so vertonte Liszt mit der «Chapelle de Guillaume Tell» die Wucht der Urnerseelandschaft und das Heldentum der Tellsage. Der Komponist und Pianist Liszt war auf Goethes Reiseroute am Gotthard also gewissermassen ein Follower von Goethe, der als junger Starautor seinerzeit Literatur in neuer, frischer Form lancierte — wie heute beispielsweise auch Poetry-Slammer, was sie ebenfalls zu Goethes Followern werden lässt. Und auch Sie, geschätztes Publikum der Goethe Tage, wandeln auf des Dichters Spuren: beim geführten Dorfrundgang, durch Liszts Musik im Konzert mit Oliver Schnyder, am Sonntag beim Besuch im Sasso San Gottardo auf dem Gotthardpass — auch Sie werden dadurch wortwörtlich zu «Goethes Follower*innen».

—

SAMSTAG, 4. JULI
15.30 UHR
START: LOBBY,
HOTEL RADISSON BLU

DORFRUNDGANG: AUF GOETHES SPUREN DURCH ANDERMATT
Führung von Dr. Margrit Wyder, Präsidentin der Goethe-Gesellschaft Schweiz. Dauer: rund 1 ½ Std, Rückkehr zum Radisson Blu Hotel Reussen, Andermatt spätestens um 17.30 Uhr. Tickets in Höhe von CHF 10 sind vor Ort erhältlich (die Tickets für das Konzert sowie für das Sonntagsprogramm inkludieren die Führung).

SAMSTAG, 4. JULI
19.30 UHR
ANDERMATT
KONZERTHALLE

AUF SCHWEIZERREISE: MUSIK TRIFFT LITERATUR
Der Aargauer Pianist Oliver Schnyder spielt den ersten, der Schweiz gewidmeten Teil von Franz Liszts «Années de Pèlerinage». Auf seiner Reise von der Tell-Kapelle bis nach Genf begleitet ihn der Schriftsteller Alain Claude Sulzer (Details siehe ⟶ S 78)

SONNTAG, 5. JULI
10.30 UHR
MUSEUM
SASSO SAN GOTTARDO
(HAUPTEINGANG)

SPURENSUCHE: GOETHE UND SEINE FOLLOWER*INNEN
Eine kurzweilige Sonderführung mit Dr. Margrit Wyder gibt Einblicke in den Mythos Gotthard und die Goethe-Dauerausstellung im Museum Sasso San Gottardo. Dabei treffen wir auf Johann Wolfgang von Goethe, der uns von seinen drei Gotthardreisen erzählt. Anschliessend begeben wir uns auf die Fährte von Goethes Followern: Yuri Lupi aus Mendrisio befasst sich, wie einst Goethe, mit Gestein und performt in der Sprache des von Goethe geliebten Italiens, anschliessend tritt Wortkünstler Dominik Muheim in der Kristallkaverne auf. Der begnadete Geschichtenerzähler ist fünf-facher Poetry-Slam Schweizermeister und Träger des Salzburger Stiers 2024. Durchs Programm führen Goethe und sein Sekretär, gespielt von Michael Schwyter. Ein einzigartiger Event tief im Innern der Erde, mitten in Goethes «Urgestein» Granit. Preis: CHF 45.
—

AUF SCHWEIZERREISE

—

MUSIK TRIFFT LITERATUR IM RAHMEN DER 4. GOETHE TAGE ANDERMATT
SAMSTAG, 4. JULI 2026, 19.30 UHR
ABO SAISON, WAHL, LOCAL
CHF 85 / 75 / 60 / 45 / 35

OLIVER SCHNYDER, KLAVIER
ALAIN CLAUDE SULZER, REZITATION

—

FRANZ LISZT
Années de Pèlerinage,
Première Année: Suisse

REZITATION
von Alain Claude Sulzer

—

TICKETS

Die Bewunderung Franz Liszts durch seine Zeitgenoss*innen war aussergewöhnlich und in vielerlei Hinsicht beispiellos: Der 1811 geborene Komponist und Klaviervirtuose entwickelte sich rasch zu einer Art Kultfigur, wurde als musikalisches Genie gefeiert und zum Superstar seiner Epoche. 1840 kam der Begriff «Lisztomanie» in den Feuilletons auf und wurde vom deutschen Dichter Heinrich Heine übernommen, der sich fragte: «Was ist aber der Grund dieser Erscheinung? Die Lösung der Frage gehört vielleicht eher in die Pathologie als in die Ästhetik.» In welchem der beiden Wissenschaftsgebiete die Beantwortung der Frage auch immer verortet werden will: Die Verehrung war grenzenlos und bezog sich auf seine Virtuosität, sein Charisma und seine Ausstrahlung.

1833 sah Marie d'Agoult — Schriftstellerin, Tochter eines französischen Aristokraten und Ehefrau des Grafen d'Agoult — Liszt in einem Pariser Salon zum ersten Mal und beschrieb ihre bleibenden Eindrücke in der Retrospektive wie folgt: «Als sich die Türe öffnete, bot sich mir eine seltsame Erscheinung dar. Ich sage Erscheinung, denn ein anderes Wort würde die ausserordentliche Gemütsbewegung nicht wiedergeben, die mir der ungewöhnlichste Mensch, den ich jemals gesehen, verursachte.» Zwei Jahre später flüchtete sie schwanger aus Paris und traf im Basler Luxushotel Les Trois Rois den Vater ihres Kindes: Franz Liszt, der vier Tage nach ihr anreiste.

Einen Nervenzusammenbruch später (die Mutter stiess aus Frankfurt dazu, liess sich aber durch das Versprechen ihrer Tochter, dass diese nach Paris zu Mann und erstem Kind zurückkehre, beruhigen) folgte zunächst eine Schweizreise: Von Basel fuhr das Liebespaar über St. Gallen, Einsiedeln, Rigi-Kulm, Amsteg, Hospental, Gotthardpass, Hospental, über den Furkapass nach Goms und schliesslich nach Genf. Inspiriert von der Reise, den besuchten Orten, der gelesenen Literatur komponierte Liszt später den ersten Teil seiner «Années de Pèlerinage», der der Schweiz gewidmet ist und die Tell-Kapelle, den Walensee oder die Glocken von Genf thematisieren. In Andermatt bringt der Aargauer Pianist Oliver Schnyder das Werk auf die Bühne und wird auf seiner Reise vom Schriftsteller Alain Claude Sulzer begleitet, der auf die Musik und das Thema der Goethe Tage abgestimmte Texte rezitiert.

—

OLIVER SCHNYDER

Der Schweizer Pianist Oliver Schnyder lernte bei Homero Francesch und Leon Fleisher. Er konzertiert in den bedeutenden Konzertsälen Europas, Nordamerikas und Asiens (Carnegie Hall, Concertgebouw, Wiener Musikverein, Kennedy Center Washington D.C., Moscow Great Hall, Tchaikovsky Hall, Kölner Philharmonie, Philharmonie und Herkulessaal München, KKL, Konzerthaus Kopenhagen, Bozar Brüssel, Tonhalle Zürich, Tokio Opera City Concert Hall, Seoul Arts Center, Taipeh National Concert Hall, Wigmore Hall und viele mehr) sowie bei den Festivals in Luzern, Gstaad, Frankfurt, Heidelberg, Schwarzenberg und Hohenems (Schubertiade), Schwetzingen, Mecklenburg-Vorpommern, Montreux-Vevey (Septembre Musical), Klosters, Ruhr (Piano), Linz (Brucknerfest) oder Garmisch-Partenkirchen und mit führenden Klangkörpern (Academy of Saint Martin in the Fields, Baltimore Symphony, Philharmonia Orchestra, Tonhalle-Orchester, WDR Sinfonieorchester u.v.m.) unter Dirigenten wie Semyon Bychkov, Charles Dutoit, Philippe Jordan, Sir Roger Norrington, Michail Jurowski, Mario Venzago oder David Zinman. Mit dem Oliver Schnyder Trio (zusammen mit Andreas Janke und Benjamin Nyffenegger) ist er international ebenso präsent, wie auch als Kammermusikpartner zahlreicher namhafter Musiker*innen. Er spielte viele preisgekrönte CD-Aufnahmen (u. a. Preis der deutschen Schallplattenkritik) für Labels wie Sony, RCA Red Seal, Berlin Classics und Prospero ein. Schnyder ist neben seiner Konzerttätigkeit künstlerischer Leiter der Orpheum Stiftung Zürich und Co-Intendant der Klavierreihe Piano District und des Lenzburgiade-Festivals. *oliverschnyder.com*

—

ALAIN CLAUDE SULZER

Alain Claude Sulzers Durchbruch erfolgte 2004 mit dem Roman «Ein perfekter Kellner», der wie seine anderen Bücher in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde und 2008 in Frankreich den Prix Médicis étranger erhielt. Weitere Romane: «Zur falschen Zeit» (2010), «Aus den Fugen» (2012), «Unhaltbare Zustände» (2019) und «Doppelleben» (2022). Zuletzt erschien 2024 der Roman «Fast wie ein Bruder». Er ist Mitbegründer des Festivals «LiedBasel» und beratend für das Projekt «Haydn2032» und das Festival «Erasmus klingt» tätig. *alainclaudesulzer.ch*

—

tickets &abos

EINZELKARTEN

Tickets für Konzerte von ANDERMATT MUSIC sind online unter *andermattmusic.ch/de/konzerte-und-tickets* oder an folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich:

— Andermatt Alpine Apartments, Gütschgasse 6, 6490 Andermatt
— Andermatt-Urserntal Tourismus GmbH, Gotthardstrasse 2, 6490 Andermatt
— Ticketcorner: Schweizweit an allen Vorverkaufsstellen sowie unter der 0900 800 800 (CHF 1.19/min.)
— Rollstuhlplätze können Sie bei den Andermatt Alpine Apartments unter der +41 41 888 78 00 bestellen

LEGIRABATT

Kinder, Schüler*innen, Studierende und Lernende (bis 30 Jahre) erhalten 50% Rabatt auf sämtliche regulären Tickets (nicht kumullierbar mit anderen Rabatten).

—

GOTTHARD MEMBER CLUB

Mitglieder erhalten 20% auf Tickets der Kategorien 1 und 2 (nicht kumullierbar mit anderen Rabatten).

—

ABONNEMENTS

Mit einem Abonnement für ANDERMATT MUSIC kommen Sie ganz einfach zu regelmässigen Klassikerlebnissen im höchstgelegenen Konzertsaal der Schweiz und verpassen kein Highlight mehr. Geniessen Sie ein hochwertiges, abwechslungsreiches Konzertangebot und profitieren Sie von mindestens 10% Rabatt (im Vergleich zu Einzeltickets). Wählen Sie das Abo, das zu Ihnen passt: für die ganze Saison, für einen unserer Programmschwerpunkte World, Swiss, Local oder stellen Sie sich Ihr eigenes Wahlabo zusammen (mindestens 5 Konzerte frei nach Wahl).

—

ERMÄSSIGUNG

Alle im Kanton Uri lebenden Personen sowie die Besitzer*innen einer Eigentumswohnung in Andermatt Reuss, im The Chedi Andermatt, der Interessengemeinschaft Urserental (Zweitwohnungsbesitzer*innen) sowie der IG Tujetsch erhalten 20% Rabatt auf sämtliche Abos. Owners erhalten zudem 20% auf Einzeltickets.

—

ABO SAISON
17 KONZERTE
CHF 1785 / 1435 / 1110 / 795

Erleben Sie die Saison mit allen 17 Konzerten (exklusive des Benefizkonzerts und des Familienkonzerts) zum Vorzugspreis und verpassen Sie keines der vielen Highlights in der Andermatt Konzerthalle.

WAHL-ABO
MIND. 5 KONZERTE NACH WAHL
MIT 10% RABATT

Stellen Sie sich ihr eigenes Wunschprogramm mit mindestens fünf Konzerten zusammen und wählen Sie frei aus dem vielfältigen Angebot von ANDERMATT MUSIC.

ABO WORLD
4 KONZERTE
CHF 500 / 400 / 315 / 230

Das «Abo World» entführt Sie in die Welt der Klassikstars und beinhaltet sämtliche Konzerte dieses Programmschwerpunkts

— **DO, 25. SEPT 2025** Budapest Festival Orchestra
— **SA, 27. SEPT 2025** A Night at the Opera
— **SA, 7. FEB 2026** Camerata Salzburg
— **SA, 23. MAI 2026** Igor Levit

ABO SWISS
8 KONZERTE
CHF 955 / 755 / 600 / 430

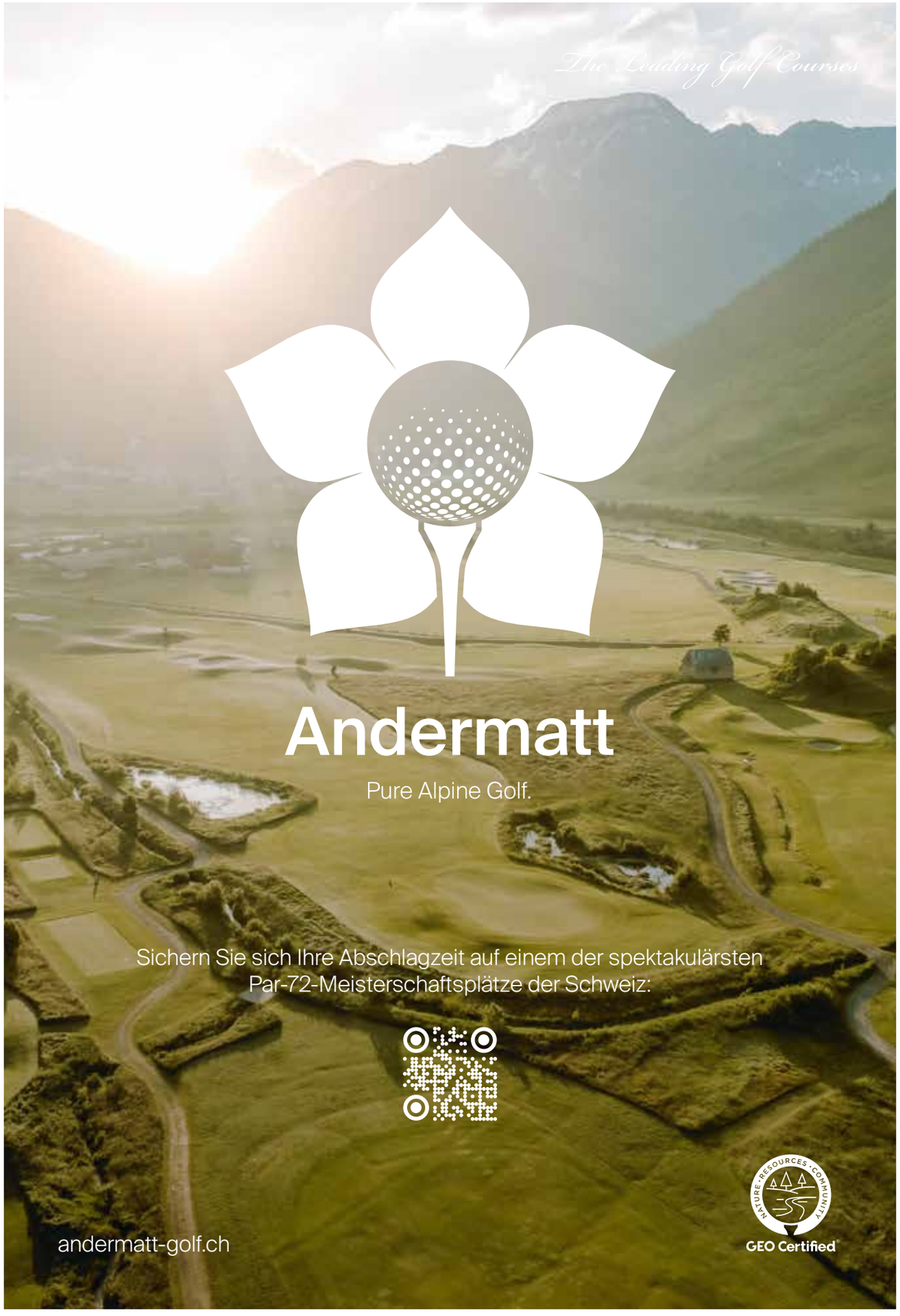
In den Sinfonie- und Kammerkonzerten des «Abo Swiss» entdecken Sie unbekannte Schweizer Komponist*innen der Klassik und Romantik und geniessen altbekannte Meister*innen neu

— **SA, 27. SEPT 2025** A Night at the Opera
— **FR, 24. OKT 2025** The Bash: Teil I — Göschenen
— **SA, 25. OKT 2025** The Bash: Teil II — Airolo
— **SO, 30. NOV 2025** Tell, Swiss Legend
— **SO, 28. DEZ 2025** Pacific Quartet Vienna
— **SA, 3. JAN 2026** Swiss Connections
— **FR, 6. FEB 2026** Orchestra della Svizzera italiana
— **SO, 24. MAI 2026** Verführung Schweizer Klassik

ABO LOCAL
6 KONZERTE
CHF 460 / 380 / 270 / 190

Im «Abo Local» erleben Sie herausragende Urner Formationen und innovative Innerschweizer Künstler*innen

— **SO, 28. SEPT 2025** Helen Maier & The Folks
— **SA, 27. DEZ 2025** Kinimode
— **SO, 8. FEB 2026** Schäbyschigg
— **SO, 15. MÄRZ 2026** Pirmin Huber Swiss Folk
— **SO, 14. JUNI 2026** Vier Jahreszeiten
— **SA, 4. JULI 2026** Auf Schweizerreise



erlebnisse

KULTUR-ERLEBNISSE

Mit unseren Kultur-Erlebnispaketen wird aus einem eindrücklichen Konzertabend ein unvergesslicher Kurzurlaub: Geniessen Sie den Konzertbesuch inklusive Übernachtung und kulinarischen Glanzpunkten. Wählen Sie ein Hotel sowie ein Restaurant und stellen Sie sich Ihr eigenes Packages für Ihr perfektes Erlebnis zusammen. Sämtliche Packages beinhalten ein «Meet & Greet» mit Intendantin, Künstler*innen oder Dramaturg (inkl. Special-Themen-Drink).

THE CHEDI ANDERMATT

Das «The Chedi Andermatt» zählt zu den renommiertesten Luxushotels der Schweiz und ist ein Ort zum Wohlfühlen. Im luxuriösen Fünfsterne-hotel trifft dezente Eleganz auf modernen Lifestyle, verschmelzen asiatische Elemente mit alpinem Chic. Der 2400 Quadratmeter grosse Spa-Bereich bietet Komfort der Extraklasse. Ein Shuttle-Service bringt Sie zur Andermatt Konzerthalle und anschliessend zurück.

RADISSON BLU HOTEL REUSSEN, ANDERMATT

Die komfortablen und eleganten Zimmer verzaubern durch ihr warmes, einladendes Ambiente im typischen Stil eines Schweizer Chalets mit lokalen Materialien, Naturholzböden und bequemer Einrichtung. Neben Fitnesseinrichtungen, Sauna, Dampfbad und Pool beherbergt das Hotel die Andermatt Konzerthalle, sodass Sie — ohne das Haus zu verlassen — direkt aus ihrem Hotelzimmer ins Konzert gehen können.

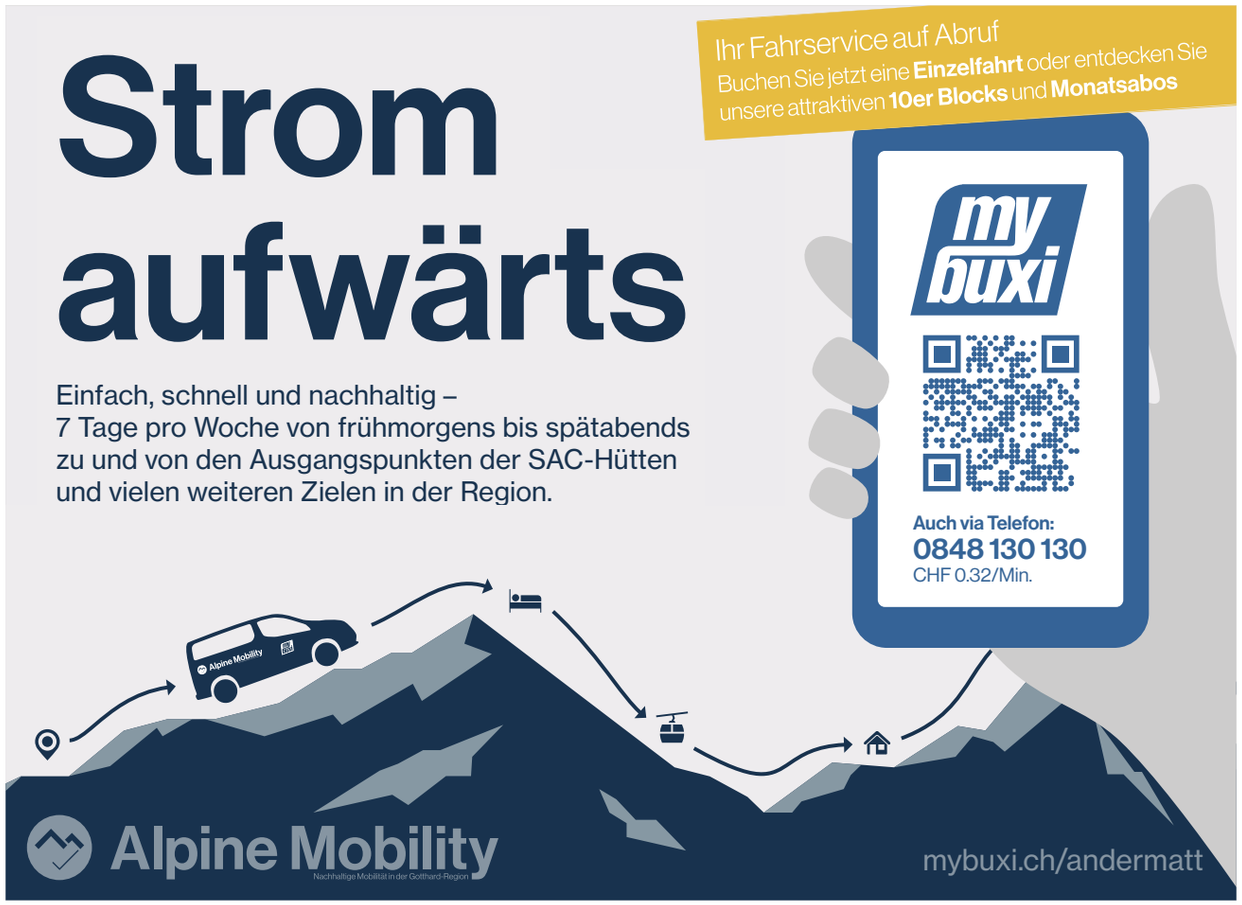
RESTAURANT IGNIV ANDERMATT BY ANDREAS CAMINADA

Auf der Basis der Geschmackswelt des Bündner Dreisternekochs Andreas Caminada kreiert das Team um Valentin Sträuli ein fantasie-volles Dreigängemenü (inklusive Weinreise oder Alkoholfreiereise). Entfernung zur Konzerthalle: 5 Gehminuten.

RESTAURANT BISELLI

Das Restaurant Biselli bietet die Vielfalt, Qualität und Finesse, die die kulinarische Kultur der verschiedenen europäischen Regionen aus-zeichnet. Das für Sie zusammengestellte 4 Gang-Menü ist inklusive Wasser sowie Kaffee/Tee. Entfernung zur Konzerthalle: 3 Gehminuten.
—

ERLEBNISSE



anreise

MIT DER BAHN

Der Bahnhof liegt fünf bis zehn Minuten Fussweg von der Andermatt Konzerthalle entfernt. Bitte folgen Sie der Beschilderung zur Andermatt Konzerthalle. Züge aus Basel, Luzern, Zürich, Zug oder Bellinzona halten in der Regel stündlich in Göschenen. Dort haben Sie direkten Anschluss auf die Matterhorn Gotthard Bahn, die Sie innerhalb von zehn Minuten nach Andermatt bringt. Die entsprechenden Fahrpläne finden Sie auf *sbb.ch*.

Im Anschluss an die Konzerte, die um 19.30 Uhr beginnen, können Sie unseren kostenlosen Shuttle-Service nutzen, der Sie unmittelbar nach Konzertende zum Bahnhof Göschenen bringt. Bitte beachten Sie: Die Anzahl der Plätze ist begrenzt und eine Anmeldung unter *info@andermattmusic.ch* erforderlich.

MIT DEM AUTO

Andermatt ist an die nationale wie internationale Verkehrsroute angebunden. Ab der Nord-Süd-Autobahn A2 erreicht man Andermatt in 10 Minuten. Im Kreisel Nord am Eingang des Dorfes nehmen Sie die erste Ausfahrt und folgen der Beschilderung vom Parking in Andermatt Reuss. Viele Wege führen nach Andermatt (Durchschnittswerte):

Luzern — Andermatt: 1 Stunde
Zürich — Andermatt: 1,5 Stunden
Lugano — Andermatt: 1,5 Stunden
Mailand — Andermatt: 3 Stunden
München — Andermatt: 4,5 Stunden

Parkplätze:
Andermatt Reuss Parking
Bielstrasse 12
6490 Andermatt

andermatt music

MEMBER WERDEN

—

Sie wollten schon immer bei einer Probe des Swiss Orchestra dabei sein und zuschauen, wie sich die Musiker*innen auf ein Konzert vorbereiten? Sie interessiert der Konzertbetrieb und sind gespannt, einen persönlichen Blick hinter die Kulissen zu werfen? Sie lieben den Austausch und möchten sich nach dem Auftritt in lockerer Atmosphäre mit Gleichgesinnten und Mitwirkenden austauschen und damit näher am Konzertgeschehen sein?

Dann werden Sie jetzt Member von ANDERMATT MUSIC und geniessen Sie exklusive Einblicke und Vorteile.

—

membership

LIFETIME MEMBER CHF 25’000 (EINMALIGER BETRAG)	— 50 % Ermässigung auf bis zu sechs Tickets für jedes ANDERMATT MUSIC Konzert — Exklusive Preview auf die kommende ANDERMATT MUSIC Saison — Namentliche Verdankung in der Saisonbroschüre — Unsere hochwertige Saisonbroschüre per Post — Exklusive Konzerteinführung für Members mit Apéro (für 2 Personen)
GOLD MEMBER CHF 5’000 PRO SAISON	— 10 Freikarten 1. Kategorie pro Saison mit persönlichem Kartenservice — Exklusive Preview auf die kommende ANDERMATT MUSIC Saison — Namentliche Verdankung in der Saisonbroschüre — Unsere hochwertige Saisonbroschüre per Post — Exklusive Konzerteinführung für Members mit Apéro (für 2 Personen) — Meet & Greet mit Künstler/Intendantin (für 2 Personen) — Besuch einer Orchesterprobe inklusive Backstage-Einblicke
SILVER MEMBER CHF 2’000 PRO SAISON	— 4 Freikarten 1. Kategorie pro Saison mit persönlichem Kartenservice — Exklusive Preview auf die kommende ANDERMATT MUSIC Saison — Namentliche Verdankung in der Saisonbroschüre — Unsere hochwertige Saisonbroschüre per Post — Exklusive Konzerteinführung für Members mit Apéro (für 2 Personen) — Meet & Greet mit Künstler/Intendantin (für 2 Personen)
BRONZE MEMBER CHF 800 PRO SAISON	— 2 Freikarten 1. Kategorie pro Saison mit persönlichem Kartenservice — Exklusive Preview auf die kommende ANDERMATT MUSIC Saison — Namentliche Verdankung in der Saisonbroschüre — Unsere hochwertige Saisonbroschüre per Post — Exklusive Konzerteinführung für Members mit Apéro (für 2 Personen)
YOUNG MEMBER (BIS 30 JAHRE) CHF 150 PRO SAISON	— 2 Freikarten 1. Kategorie pro Saison mit persönlichem Kartenservice — Exklusive Preview auf die kommende ANDERMATT MUSIC Saison — Namentliche Verdankung in der Saisonbroschüre — Unsere hochwertige Saisonbroschüre per Post — Besuch einer Orchesterprobe inklusive Backstage-Einblicke

IMPRESSUM

© ANDERMATT MUSIC. Intendanz: Intendanz: Lena-Lisa Wüstendörfer. Leitung Dramaturgie und Produktion: Andreas Baumgartner. Texte: Andreas Baumgartner, Julia Beier (S 43, 65), Lukas Nussbaumer (S 49, 57), Adrienne Waldner (S 46). Übersetzung: Chris Walton. Konzept, Design und Collagen: Sonja Studer. Druck: Gisler 1843 AG
Unsere AGB finden Sie auf unserer Website *andermattmusic.ch*
—

BILDNACHWEISE. COVER DEUTSCH: Igor Levit © Peter Rigaud; Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Emmanuel Pahud © Josef Fischnaller; Olga Scheps © Thomas Rabsch; Helen Maier © Manuel Schütz; Reto Bieri © Marco Borggreve; Fränggi Gehrig © Gian Marco Castelberg; Pirmin Huber © MirielleSchmidig; Andermatt Maderanertal, Hotel SAC, ca. 1880 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **COVER ENGLISCH:** Iván Fischer © Stiller Akos; Jeanine De Bique © Marco Borggreve; Bligg © Sven Germann; Kian Soltani © Marco Borggreve; Sebastian Bohren © Marco Borggreve; Nadia Räss © Amanda Nikolic; Sherniyaz Mussakhan © zVg; Oliver Schnyder © Marco Borggreve; Konzerthalle © Roland Halbe; Opernhaus Zürich © zVg. **VORSATZ:** Farrah El Diban © Sherif Mokhtar Axenstrasse, 1905–1907 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **02:** Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Samih Sawiris © zVg; Vierwaldstättersee, 1894–1895 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **04:** Konzerthalle © Roland Halbe; Furka, l'Hôtel et la Diligence, ca. 1885 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **06:** Konzerthalle © Roland Halbe; Galenstock, ca. 1930 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **08:** Igor Levit © Peter Rigaud; Swiss Orchestra © Valentin Luthiger; Tunnel Eingang Airolo, ca. 1875 © Adolphe Braun, ETH-Bibliothek Zürich; Kakteenc **10/11:** Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Teufelsbrücke, ca. 1862 © Francis Frith, ETH-Bibliothek Zürich. **14:** Olga Scheps © Uwe Arens; Gotthard-Hospitz, 1905 –1915 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **20:** Olga Scheps © Thomas Rabsch; Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Konzerthalle © Roland Halbe; Altdorf mit Telldenkmal, 1920–1930 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **22:** Iván Fischer © Stiller Akos; Guy Braunstein © Boaz Arad; Budapest Elisabeth-Brücke, 1930–1940 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich; Andermatt, 1905 © ETH-Bibliothek Zürich; Seerosen Claude Monet © Wikimedia Commons. **25:** Jeanine De Bique © Marco Borggreve; Farrah El Dibany © Stephane Ait Ouarab; Valentin Thill © zVg; James Newby © Gerard Collett; Konzerthalle © Roland Halbe; Opernhaus Zürich © zVg. **30:** Helen Maier Folk © Andreas Meier; La Libertad im Regen, 1925 © Arnold Heim, ETH-Bibliothek Zürich; Kakteen © Wikimedia Commons. **32:** Bligg © Sven Germann; Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Debbie Noelle © zVg; Monsieur Hubert © Kofmehl Felix Frei; Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Furka-Oberalpbahn, 1921 © Jean Gaberell, ETH-Bibliothek Zürich. **34:** Bligg © Sven Germann; Gunta Abele © Stefan Schmidlin; Sherniyaz Mussakhan © zVg; Monsieur Hubert © Kofmehl Felix Frei; Bligg Band: Phil, Stee, Sam B, Fu © zVg; Furka-Oberalpbahn, 1921 © Jean Gaberell, ETH-Bibliothek Zürich; Konzerthalle © Roland Halbe. **37:** Olga Scheps © Thomas Rabsch; Konzerthalle © Roland Halbe; «Zu Geismar unter der Linde», um 1800 © Ludwig Rohbock; Stahlstich «Wilhelm Tell», 1859 © Schiller-Galerie; Konzerthalle © Roland Halbe. **40:** Dominik Flückiger © zVg; Lukas Gernet © Gian Marco Castelberg, Pirmin Huber © MirielleSchmidig; Christian Zünd © zVg; Dave Hasler © zVg; Mario Alonso © zVg. Ausbildungskurs für Tourenleiter, 1961 © Comet Photo AG, ETH-Bibliothek Zürich; **42:** Pacific Quartet Vienna © Julia Wesely; Tizia Zimmermann © Palma Fiacco; Gustav Klimt: «Der Kuss», 1907–1908 © Wikimedia Commons; Gustav Klimt: «Bildnis einer Frau», 1916–1917 © Wikimedia Commons. **45:** Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Reto Bieri © Marco Borggreve; George Gershwin, 1937 © Carl Van Vechten; Manhatten, 2014 © Wikimedia Commons; Feuerwerk © Pixabay. **48:** Antoine Tamestit © Julien Mignot; Orchestra della Svizzera Italiana © Kaupo Kikkas; Konzerthalle © Roland Halbe. **51:** Kian Soltani © Marco Borggreve; Gregory Ahss © Igor Studio; Felsenreitschule Salzburg © Wikimedia Commons; Gotthard-Hospitz, 1905 – 1915 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **54:** Schaebyschigg © Philipp Renggli; Vierwaldstättersee, 1894–1895 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **56:** Sebastian Bohren © Marco Borggreve; Alexander Boldachev © Rabovsky; Konzerthalle © Roland Halbe; Goldklumpen © Wikimedia Commons. **60:** Pirmin Huber © MirielleSchmidig; Andreas Gabriel © Gian Marco Castelberg; Dimitri Monstein © Dominic Brotz; Lukas Gernet © Gian Marco Castelberg; Fränggi Gehrig © Gian Marco Castelberg; Axenstein, Urirotstock, 1915–1925 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich; Kirschblüten © zVg. **62:** Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Schlagzeugensemble Uri © zVg; Fritz Sarasin, 6jährig, 1888 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **64:** Igor Levit © Peter Rigaud c.o. Shotview Artists; Andermatt Maderanertal, Hotel SAC, ca. 1880 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **67:** Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Emmanuel Pahud © Josef Fischnaller; Swiss Orchestra © Valentin Luthiger; Filmstill «Casablanca» © Alarmy; Konzerthalle © Roland Halbe. **70:** Christoph Pfändler © Amanda Nikolic, Nadia Räss © Amanda Nikolic, Dani Häusler © Pit Buehler, Fränggi & Maria Gehrig © F. X. Brun; Sherniyaz Mussakhan © zVg; Fahnenschwinger, ca. 1930 © Emanuel Gyger; Markusplatz Venedig, 1927 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **74:** Oliver Schnyder © Marco Borggreve; Claude Alain Sulzer © Lucia Hunziger; Johann Wolfgang von Goethe, 1779 © Georg Oswald May. **78:** Johann Wolfgang von Goethe, 1775/76 © Georg Melchior Kraus; Friedrich Schiller, 1794 © Ludovice Simanoviz; Friederike Brion, ca. 1770 © Georg Engelbach; Minchen Herzlieb, ca. 1762 © F. A. Ackermann's Kunstverlag; Charlotte Buff, ca. 1905 © Louis Held; Franz Liszt, 1839 © Henri Lehmann; Teufelsbrücke, 1905 –1915 © unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich.

dank

IMMERWÄHRENDEN DANK

LIFETIME MEMBERS Johan Beerlandt, Familie Götz, Patricia & Kendall Hunt, Kee Cheol Noh, Jacqueline S. O'Mahony, Eva & Bernhard Plötner, Samih O. Sawiris, Wietlisbach Foundation

SILVER MEMBER Kurt A. Zurfluh

YOUNG MEMBER Anna Marisol Langenberg, Nora Natividad Langenberg

PARTNER

OFFICIAL ORGANIZING PARTNERS

CO-PARTNER

HOSPITALITY PARTNER

OFFICIAL MEDIA PARTNER

OFFICIAL SUPPLIER

MOBILITY PARTNER

KOOPERATIONSPARTNER

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11449-2002-1001